



# JUGEND IM VISIER

*Wie die Psychiatrie weltweit  
nach den Schulen greift*

Veröffentlicht von der  
Citizens Commission on Human Rights  
Gegründet im Jahre 1969





# WICHTIGER HINWEIS für den Leser

Die Psychiatrie gibt vor, dass sie die alleinige Autorität für psychische „Krankheiten“ sei und dass nur sie wisse, was geisteskrank ist und was nicht.

Die Fakten zeigen ein gänzlich anderes Bild:

## **1. PSYCHIATRISCH KLASSIFIZIERTE „STÖRUNGEN“ SIND KEINE KRANKHEITEN IM MEDIZINISCHEN SINNE.**

In der Medizin gibt es strikte Kriterien, wann ein Zustand als Krankheit bezeichnet wird. Neben einer vorhersagbaren Reihe von Symptomen muss auch die Ursache der Symptome oder ein gewisses Verständnis ihrer Physiologie (Funktion) belegt sein. Fieber und Frösteln beispielsweise sind keine Krankheiten, sondern lediglich Symptome. Malaria und Typhus dagegen sind Krankheiten. Krankheiten können durch objektive Nachweise und körperliche Tests nachgewiesen werden. Für keine einzige der vielen behaupteten psychischen „Krankheiten“ wurde jemals irgendein medizinischer Nachweis erbracht.

## **2. PSYCHIATER BEFASSEN SICH AUSSCHLIESSLICH MIT PSYCHISCHEN „STÖRUNGEN“, NICHT MIT NACHWEISBAREN KRANKHEITEN.**

Während sich die klassische Medizin mit körperlichen Krankheiten beschäftigt, geht es in der Psychiatrie um „Störungen“. In Ermangelung einer bekannten Ursache oder eines nachvollziehbaren physiologischen Ablaufs wird eine Gruppe von Symptomen, die bei vielen verschiedenen Patienten beobachtet wird, als Störung oder Syndrom bezeichnet. Joseph Glenmullen von der Harvard Medical School schreibt, dass es sich „bei allen psychiatrischen Diagnosen lediglich um Syndrome [oder Störungen] handelt, also um eine Gruppe von Symptomen, bei denen ein Zusammenhang vermutet wird, aber eben nicht um Krankheiten“. Psychiatriekritiker Dr. Thomas Szasz, selbst emeritierter Professor für Psychiatrie: „Im Unterschied zu den meisten körperlichen Krankheiten gibt es keinen Bluttest oder andere medizinische Tests zur Feststellung des Vorhandenseins oder Nichtvorhandenseins einer psychischen Erkrankung“.

## **3. DIE PSYCHIATRIE HAT NOCH NIE EINE URSACHE FÜR IRGEND EINE „PSYCHISCHE STÖRUNG“ GEFUNDEN**

Führende Psychiaterverbände wie die World Psychiatric Association (WPA) und das National Institute of Mental Health (NIMH) der Vereinigten

Staaten räumen ein, dass Psychiater weder die Ursachen oder die Heilung für irgendeine psychische Störung kennen, noch wissen, was ihre „Therapien“ im Patienten genau bewirken oder anrichten. Ihre Diagnosen und Methoden stützen sich ausschließlich auf Theorien und widersprüchliche Meinungen und sind ohne jegliche wissenschaftliche Grundlage.

Ein früherer Präsident der World Psychiatric Association drückte es so aus: „Die Zeiten, in denen Psychiater glaubten, sie könnten psychisch Kranke heilen, sind vorbei. In Zukunft werden psychisch Kranke lernen müssen, mit ihrer Krankheit zu leben.“

## **4. DIE THEORIE EINES „CHEMISCHEN UNGLEICHGEWICHTS“ IM GEHIRN ALS URSACHE (ANGEBLICHER) PSYCHISCHER STÖRUNGEN IST EINE UNBEWIESENE BEHAUPTUNG. NICHT MEHR.**

Eine weit verbreitete psychiatrische Theorie (und zudem eine fundamental wichtige für den Verkauf von Psychopharmaka) unterstellt, dass psychische Störungen die Folge eines chemischen Ungleichgewichts im Gehirn seien. Wie für viele andere psychiatrische Theorien gibt es auch für diese Behauptung keinen biologischen oder andersartigen Beweis. Als Repräsentant einer großen Anzahl von Experten auf dem Gebiet der Medizin und der Biochemie konstatiert Dr. phil. Elliot Valenstein, Autor des Buches *Blaming the Brain*: „[E]s gibt keine Tests, um den chemischen Zustand des Gehirns eines lebenden Menschen einzuschätzen ...“.

## **5. DAS GEHIRN IST NICHT DIE WIRKLICHE URSACHE VON PROBLEMEN IM LEBEN.**

Ja, Menschen haben Probleme und Sorgen, die zu psychischen Schwierigkeiten führen können, manchmal auch zu ernstesten. Aber es ist unlauter, schädlich und in nicht wenigen Fällen auch tödlich, diese Schwierigkeiten als eine unheilbare „Gehirnerkrankung“ darzustellen, die nur durch die Einnahme gefährlicher Pillen gelindert werden könne. Diese Psychopharmaka sind häufig potenter als herkömmliche Drogen und können Menschen zu Gewalttaten verleiten oder in den Selbstmord treiben. Und: Sie verschleiern die wahren Ursachen von Problemen im Leben und schwächen die Lebenskraft der Betroffenen, mit der Folge, dass ihnen eine mögliche wirkliche Genesung und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft versperrt bleiben.

# DIE JUGEND IM VISIER

*Wie die Psychiatrie Unsere  
Zukunft Zerstört*

## INHALT

### EINFÜHRUNG

Der ideologische Missbrauch  
von Schulkindern ..... 2

### KAPITEL EINS

Gewaltherrschaft an unseren Schulen .. 5

### KAPITEL ZWEI

Bewusstseinskontrolle bei Kindern ..... 17

### KAPITEL DREI

Wie man Kinder gewalttätig macht..... 29

### KAPITEL VIER

Diagnostische Lügen:  
Trügerische „Fürsorge“ ..... 33

### KAPITEL FÜNF

Eine sichere Zukunft ..... 37

EMPFEHLUNGEN..... 39

Die Citizens Commission on  
Human Rights International ..... 40







# EINFÜHRUNG

## Der ideologische Missbrauch von Schulkindern

**1932** beschrieb Aldous Huxley in seinem Roman *Schöne neue Welt* eine „utopische“, aber totalitäre und geistesranke Gesellschaft – eine Bevölkerung, die „durch die Konditionierung von Kindern und später mit Hilfe von Drogen“ völlig kontrolliert wird.<sup>1</sup>

1967 traf sich eine Gruppe prominenter Psychiater und Ärzte in Puerto Rico, um Ziele hinsichtlich der Verwendung von Psychodrogen bei „normalen Menschen“ im Jahr 2000 festzulegen. Ihr Plan, der wie eine Fortsetzung von Huxleys Roman klingt, beinhaltete synthetische „Rauschmittel“, die das gleiche Verlangen auslösen wie Alkohol, Marihuana, Opiate und Amphetamine sowie „Dissoziation (Bewusstseinspaltung) und Euphorie“ hervorrufen. Drogen zur „Verbesserung der Lernfähigkeit ... würden wahrscheinlich den gesamten Bildungsprozess verändern, so dass die aufgewendete Zeit [um ein Fach zu erlernen] enorm reduziert und für ‚Charakterbildung‘ eingesetzt werden könnte.“<sup>2</sup>

Im Abschlussbericht der Tagung in Puerto Rico hieß es: „Psychopharmaka und das neue utopische Denken haben etwas gemeinsam – beide können ein Gefühl der Stabilität und Sicherheit vermitteln, gleichgültig ob es realistisch ist oder nicht.“<sup>3</sup> Und weiter: „Diejenigen von uns, die auf diesem Gebiet tätig sind, sehen ein wachsendes Potenzial für eine nahezu vollständige Kontrolle des Gemütszustandes, der psychischen Funktionsfähigkeit und der Handlungsbereitschaft des Menschen. Diese menschlichen Phänomene können durch den Gebrauch unterschiedlicher chemischer Substanzen in Gang gesetzt, gestoppt oder eliminiert werden. Was wir heute mit unserer Wissenschaft zustande bringen können, wird die gesamte Gesellschaft beeinflussen.“<sup>4</sup>

Die „Experten“ prognostizierten auch, „dass das

Ausmaß des Drogenkonsums bedeutungslos werden könnte, wenn man es mit der möglichen Anzahl chemischer Substanzen vergleicht, die im Jahr 2000 für die Kontrolle ausgewählter Aspekte des menschlichen Lebens verfügbar sein werden.“ (Betonung hinzugefügt.) Mit den weltweit 17 Millionen Kindern, die bewusstseinsverändernde Psychopharmaka einnehmen, und dem extensiven Einsatz psychologisch orientierter Lehrpläne an vielen Schulen ist Huxleys *Schöne neue Welt* bereits zur Realität geworden.

Diese Realität wurde im Jahre 2003 mit einem Bericht der *New Freedom Commission on Mental Health* noch untermauert. Darin wird empfohlen, alle 52 Millionen amerikanischen Schulkindern einem „Screening“ (Reihenuntersuchung) auf „psychische Krankheiten“ zu unterziehen. Gerechtfertigt wird dies mit der völlig unbewiesenen Behauptung, „Früherkennung und genaue Einschätzung können in Verbindung mit Behandlung eine Verschlimmerung psychischer Störungen verhindern.“<sup>5</sup> „Behandlung“ bedeutet nichts anderes als Psychopharmaka – üblicherweise die teuersten, mit denen man sich Patienten schafft, die

ein Leben lang psychiatrische Behandlung brauchen, für die der Staat und die Krankenkassen aufkommen muss.

An vielen Schulen werden Untersuchungsfragebogen eingesetzt, die tief in die Privatsphäre des Elternhauses eindringen. Zum Repertoire gehören Fragen wie: „Was glaubst du, wie behaart die Geschlechtsteile deiner Eltern sind?“ oder „Wurdest Du oder jemand aus deiner Familie jemals vergewaltigt oder sexuell belästigt?“<sup>6</sup> Programmmitarbeiter greifen auf „Anreize“ (Bestechung) zurück wie z.B. \$5-Geschenkgutscheine, Leihvideos oder Essens-Coupons, um Schüler dazu zu bewegen, die schriftliche Einwilligung ihrer Eltern für die Vorsorgeuntersuchung zu

„Weltweit sind Kinder einem äußerst gefährlichen Angriff ausgesetzt. Heute werden Eltern sowohl als auch Lehrer unter dem Vorwand einer verbesserten geistigen Gesundheit und besserer Ausbildung irregeführt. Die Resultate sind vernichtend.“

– Jan Eastgate

bekommen.<sup>7</sup> Die meisten Eltern sind sich nicht im Klaren darüber, dass ihr Kind damit einer psychiatrischen Einschätzung unterzogen wird. Den Schulen wird geraten, zugelassene „Kliniker“ einzustellen, die „gegen ärztliche Kunstfehler versichert sind“.

Als Reaktion auf das globale psychiatrische Screening äußerte Vera Sharav von der Alliance for Human Research Protection (AHRP): „Diese zweifelhafte Initiative ist ein radikaler Eingriff in die Privatsphäre, der keinen Raum für individuelle Entscheidungen lässt und Eltern die Freiheit nimmt, die Vergabe von Psychopharmaka an ihre Kinder zu verweigern. Solche obligatorischen, von der Regierung geförderten Screening-Programme stehen im Widerspruch zu den in einer demokratischen Gesellschaft garantierten Freiheitsrechten.“<sup>8</sup>

Kinder auf der ganzen Welt sind einem äußerst gefährlichen Angriff ausgesetzt. Eltern und Lehrer werden mit dem Vorwand getäuscht, er diene einer Verbesserung der geistigen Gesundheit und der Schulbildung. Die Resultate sind jedoch vernichtend:

- Alleine in den USA nehmen 1,5 Millionen Kinder und Jugendliche Antidepressiva und sind damit dem Risiko bekannter Nebenwirkungen wie Gewalttätigkeit und Selbstmordtendenzen ausgesetzt.<sup>9</sup>

- Das Niveau der schulischen Leistungen ist nach der Einführung psychologisch orientierter Lehrpläne drastisch gesunken.

- Zwischen 1965 und 2001 hat sich die Rate der Gewaltverbrechen bei Minderjährigen in den Vereinigten Staaten um 147% erhöht; bei Drogendelikten um 2.900%.<sup>10</sup>

- Was die Rate der Gewaltverbrechen angeht, haben die Europäische Union, Australien und Kanada inzwischen mit den USA gleichgezogen und sie teilweise sogar überholt.<sup>11</sup>

Wir sind der Überzeugung, dass es von dem abhängt, was wir unseren Kindern mitgeben, ob die nächste Generation überlebt oder scheitert. Mit dieser Publikation möchten wir allen Eltern helfen, die aufrichtig und unermüdlich daran arbeiten, ihren Kindern bessere Bildungschancen und mehr Hoffnung auf ein erfolgreiches Leben zu ermöglichen. Sie wurde für alle engagierten Lehrer geschrieben, die sich aus Liebe zu Kindern um deren Wohlergehen kümmern; und für alle Menschen, die nicht nur intuitiv verstehen, dass



Kinder etwas sehr Wertvolles sind und Liebe und Schutz brauchen, sondern auch, dass sie die Schöpfer der Welt von morgen sind.

Sie haben keinen einfachen und bequemen Lese-stoff in Händen, aber ich möchte Sie trotzdem bitten durchzuhalten, denn die härteste Realität, der Sie ins Auge blicken müssen, ist letztendlich nur, dass Kinder dringend unsere Hilfe und unseren Schutz benötigen. Ansonsten ist unser aller Zukunft ernsthaft in Gefahr. Deshalb bitten wir Sie um Hilfe.

Mit herzlichen Grüßen

Jan Eastgate  
Präsidentin der Citizens Commission  
on Human Rights International

## WICHTIGE FAKTEN

- 1 Seit Beginn des 20. Jahrhunderts hatten deutsche Psychologen und Psychiater die Erziehung im Visier, um „den freien Willen zu zerstören ...“
- 2 Der psychiatrische und psychologische Einfluss mit Programmen wie „Wertklärung“, „Ergebnisorientiertes Lernen“, „Zielerreichendes Lernen“, „Selbstwert“-Unterricht und mit psychotropen (bewusstseinsverändernden) Medikamenten hat verheerende Auswirkungen auf unsere Schulen.
- 3 Nach Aussagen von Pädagogen wurden „formale, wissensorientierte Lehrpläne“ zugunsten einer Psychologie aufgegeben, die „Gefühle und Glaubenssysteme höher einschätzt“ als schulische Ergebnisse.
- 4 Frank Furedi, Professor für Soziologie an der Kent University in Großbritannien stellte fest: „Die Methode der Heilpädagogik basiert auf einer Form von Verhaltensmodifikation, die nicht nur auf das Verhalten abzielt, sondern auch versucht, bestimmte Gefühle und Emotionen zu verändern.“
- 5 Die derzeitigen Forderungen nach „psychiatrischen Reihenuntersuchungen“ für alle Schulkinder haben ihre Wurzeln in der Nazizeit und sind zu gefährlich, als dass Regierungen, Pädagogen oder auch Eltern sie einfach ignorieren könnten.
- 6 Diese psychologischen Programme missachten die Rechte der Eltern und bringen der Gesellschaft steigende Verbrechens- und Selbstmordraten sowie erhöhten Drogenkonsum.



*Von Schulkindern wird erwartet, daß sie unbewiesene und umstrittene Theorien über menschliches Verhalten akzeptieren, provozierende und persönliche Fragebögen im Klassenzimmer beantworten, sich als Folge dessen psychiatrischen Untersuchungen unterziehen, und in vielen Fällen die erzwungene Einnahme von Medikamenten über sich ergehen lassen – all dies verheißt nichts Gutes für die Zukunft unserer Jugend.*





# KAPITEL EINS

## Gewaltherrschaft an unseren Schulen

**T**homas Jefferson, einer der „Gründungsväter“ der USA sagte einmal: „Ich habe vor dem Altar Gottes ewige Feindschaft gegen jede Form von Tyrannei über den menschlichen Geist geschworen.“

Es gibt kein besseres Beispiel für eine Tyrannei über den menschlichen Geist als die Indoktrination, die Kinder heute im Namen von Erziehung und „Hilfe“ in Form verhaltenspsychologischer Programme wie „Wertklärung“, „Ergebnisorientiertes Lernen“, „Zielerreichendes Lernen“, psychologisch-psychiatrische Fragebögen und Reihenuntersuchungen, „Selbstwert“-Unterricht und Psychopharmaka über sich ergehen lassen müssen.

Diese Programme, die zu Unrecht als notwendiges Mittel dargestellt wurden, um den Abwärtstrend hinsichtlich schulischen Versagens, Drogenmissbrauch, Selbstmorden und niedriger „Selbstachtung“ aufzuhalten, sind seit 40 Jahren nicht nur ein völliger Fehlschlag, sondern haben die Probleme, die sie angeblich lösen sollten, sogar noch verschlimmert.

Laut Beverly Eakman, Pädagogin und Autorin von *Cloning of the American Mind* bietet das Klassenzimmer eine „psychologisch kontrollierte Umgebung“, in der durch „wissenschaftlichen“ Zwang vorherbestimmte Einstellungen erzeugt werden können.<sup>13</sup> Es werden Begriffe verwendet wie „Verhaltensmodifikation“, „Einstellungsänderung“ und „Ergebnisse“. Letztlich bedeuten sie „Überzeugungen ändern“, „bestimmte (psychologische oder psychiatrische) Ansichten erzeugen“ und

sicherzustellen, dass das Kind die Schule mit der „richtigen“ Weltanschauung verlässt.

1966 wurde damit begonnen, Schulen als ideologische Plattform zu verwenden, um Begriffe wie Selbstdisziplin und Moral zu relativieren. Der Angriff auf gesellschaftliche Werte nahm seinen Anfang mit dem Lehrbuch *„Wertklärung: Ein Handbuch praktischer Strategien für Lehrer und Schüler“*.<sup>14</sup> Darin werden 79 Strategien und ein Verfahren mit sieben Schritten beschrieben, nach denen ein Kind zuerst seine von der

Familie oder der Kirche übernommenen Werte „auftauen“ und verwerfen soll. Während der zweiten Phase wird der Schüler angewiesen, sich neue Werte, die er selbst für wichtig hält, zu überlegen und auszusuchen. In Phase drei wird ihm beigebracht, diese neu gewählten Werte in seinen Lebensstil zu integrieren und nach ihnen zu handeln.

Hier einige der Fra-

gen und Übungen als Beispiel:

- Wie viele von euch denken, dass es Situationen gibt, in denen Mogeln gerechtfertigt ist?
- Wie viele von euch sind für Vertragsehen, die alle paar Jahre verlängert werden müssen?
- Wie stehst du zu Selbstbefriedigung?
- Mit wem sprichst du über deine religiösen Zweifel?
- Ich würde lügen, wenn ...<sup>15</sup>

Eakman schreibt, dass „die klar formulierte Tagesordnung“ der Psychiater und Psychologen für die „Heilpädagogik“ war, „systematische, formale, wissensorientierte Lehrpläne“ zugunsten psychologischer Kost aufzugeben, die Gefühle und Glaubenssysteme

„Diese psychologisch orientierten Programme schaden Kindern. ... Das ist Gedankenkontrolle von der Wiege bis zur Bahre.“<sup>12</sup>

– Tom DeWeese,  
American Policy Foundation

höher einschätzt als irgendwelche ... rationalen oder kommunikativen Funktionen.“ Was die Kinder lernten „war tatsächlich schädlich“. <sup>16</sup> Die Bemühungen der Eltern wurden ohne deren Wissen untergraben.

Frank Furedi, Professor für Soziologie an der Kent University in Großbritannien, stellte fest: „Die Methode der therapeutischen Erziehung basiert auf einer Form von Verhaltensmodifikation, die nicht nur auf das Verhalten abzielt, sondern auch versucht, bestimmte Gefühle und Emotionen zu verändern. Ein Kind darin zu unterweisen, wie es fühlen soll, ist ein viel stärkerer und tieferer Eingriff, als einem Schüler beizubringen, wie er sich benehmen soll.“ <sup>17</sup>

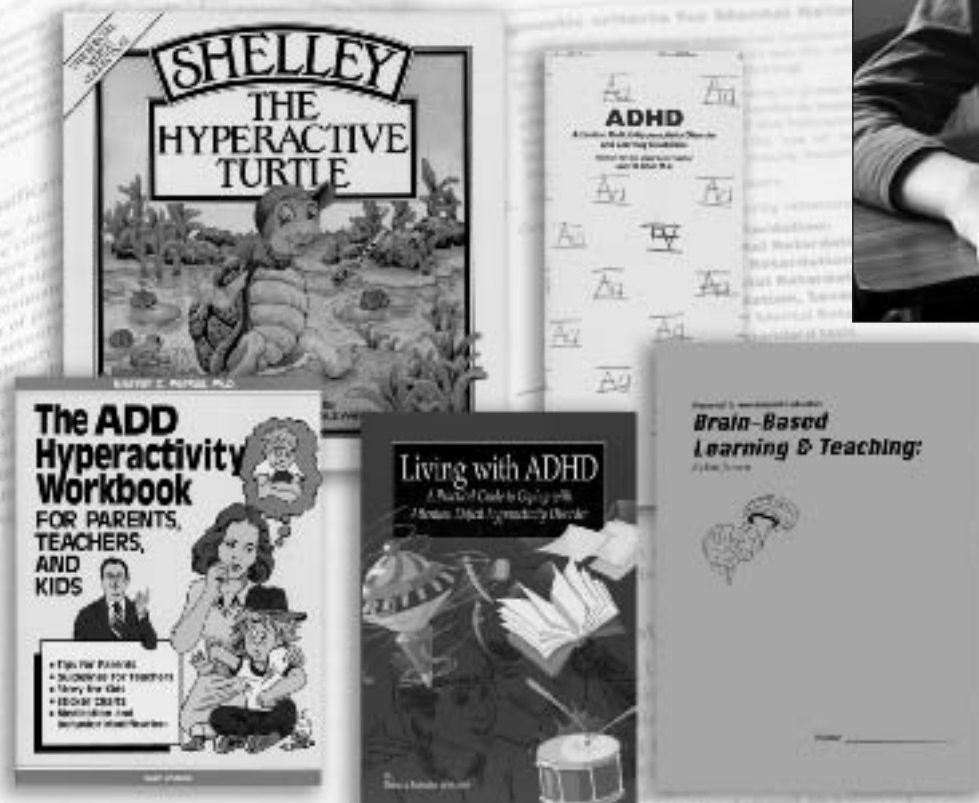
Die ehemalige Lehrerin Ellen Makkai stellt klar, dass der Nachdruck auf psychologische Reihenuntersuchungen in den Schulen dazu geführt hat, dass Kinder wie „Versuchskaninchen“ behandelt werden: „Was

**„Das vorherrschende System bei der therapeutischen Erziehung basiert auf einer Art von Verhaltensmodifizierung, die nicht nur auf das Verhalten abzielt, sondern auch Versuche darstellt, um verschiedene Arten des Empfindens und Emotionen zu ändern.“**

– Frank Furedi, Professor für Soziologie an der Kent University in Großbritannien

ist mit Lesen, Schreiben und Rechnen passiert? Heute werden die Schüler wie die Verbrecher über Dinge wie Sex, Drogen und Alkohol verhört. Diese aufdringlichen Umfragen in den Schulen wollen wissen, ob die Schüler trinken, rauchen, [Drogen] sniffen oder stehlen; sind ihre Eltern politisch, gewalttätig, geschieden oder tot? Glau-

ben Sie an Gott, den Himmel und die Hölle? Wurden sie jemals verprügelt, geschwängert, verhaftet oder vergewaltigt? Verwenden sie Zahnseide, fahren sie Rad oder joggen sie? Sind sie fett, mager oder selbstmord-



**SCHLECHTE WISSENSCHAFT UND FALSCHER THEORIEN SCHADEN UNSERER JUGEND:**

Gegenwärtig wird allein in Amerika insgesamt über eine Milliarde Dollar pro Jahr für die Bezahlung von Psychologen ausgegeben, die ganztags daran arbeiten, Kinder zu untersuchen und bei ihnen „Lernstörungen“ zu diagnostizieren; mehr als 15 Millionen Dollar werden jährlich für ihre „Behandlung“ ausgegeben. Um diese Geldmacherei zu rechtfertigen, werden massenweise Bücher veröffentlicht, die den unbewiesenen Behauptungen der Psychiatrie über geistige „Krankheiten“ im Kindesalter das Wort reden, und gefährliche Drogen als eine „Lösung“ anpreisen.





gefährdet? Haben sie Sex, Hobbys oder eine Knarre? Sie werden nie gefragt, ob ihnen diese Fragen peinlich sind. Auch ihre (verfassungsmäßigen) Rechte werden ihnen nicht vorgelesen.“<sup>18</sup>

Im Februar 2004 schrieb Hans Zeiger, Kolumnist der *Seattle Times* und Präsident der Scout Honor Coalition in Michigan: „Während des vergangenen Jahrhunderts hat sich das Schulwesen von der klassischen Methode, d.h. Charakterentwicklung und Grundlagen (Lesen, Schreiben, Rechnen, Respekt und Verantwortung) auf spezielle Fertigkeiten, auf psychosoziales Engineering verlagert. Heute zelebrieren die Bildungs-„Experten“ ihre revolutionären Dogmen des Multikulturismus und der Wertklärung. Leider waren die Experten mit ihrer experimentellen Erziehung, dem Diversity Training, der Entwicklungserziehung und der Sexualerziehung zu sehr beschäftigt, um zu bemerken, dass 68% der Schüler nicht für das College vorbereitet sind ...“<sup>19</sup>

Auf der ganzen Welt sind Kriminalität, Drogenmissbrauch, Selbstmord und Gewalt unter Jugend-

**„Während des vergangenen Jahrhunderts hat sich das Schulwesen von der klassischen Methode, d. h. der Charakterentwicklung und den Grundlagen (Lesen, Schreiben, Rechnen, Respekt und Verantwortung) hin zu speziellen Fertigkeiten und psycho-sozialem Engineering verlagert.“**

– Hans Zeiger, *Seattle Times*  
Kolumnist und Präsident der  
Scout Honor Coalition, Michigan

lichen eskaliert. Das Josephson Institute of Ethics, eine gemeinnützige Forschungsorganisation für Ethikfragen in Los Angeles, berichtete im Jahre 2002, dass „die seit Jahrzehnten ansteigende Bereitschaft von High-School-Studenten, zu schwindeln, zu stehlen und zu lügen, ununterbrochen weiter zunimmt“. 74% der Studenten gaben zu, im vergangenen Jahr bei einer Prüfung geschwindelt zu haben und 63% gestan-

den ein, im selben Zeitraum mindestens zwei Mal einen Lehrer belogen zu haben.<sup>20</sup>

Laut William Kilpatrick, Autor von *Why Johnny Can't Tell Right From Wrong (Warum Johnny richtig von falsch nicht unterscheiden kann)*, werden von psychologisch orientierten Lehrplänen „Gefühle, Persönlichkeitsentwicklung und eine völlig urteilslose Haltung“ betont, aber ... „es wird keine Zeit mit moralischer Anleitung oder Charakterbildung verbracht. Tugenden werden nicht erklärt oder besprochen, es werden keine Modelle für gutes Verhalten angeboten, es wird kein Grund dafür angegeben, warum ein Junge oder ein Mädchen überhaupt den Wunsch haben sollte, gut zu sein ...“

*Psychiatrische Verordnungen haben Schulen in Kliniken verwandelt, in denen mit Verhaltenschecklisten bewaffnete Lehrer die Schüler als hyperaktiv, gehemmt usw. einstufen. Normale Kinder werden dann zu schädlichen Programmen zur geistigen Behandlung gezwungen.*

SELBSTMORDE fordern einen vernichtenden Tribut bei Jugendlichen; in vielen Ländern ist die Selbstmordrate unter Jugendlichen dabei zu eskalieren. Das Begräbnis (rechts) zweier Jugendlicher, die Selbstmord begangen hatten, hinterließ schwere Bestürzung in einer kleinen Stadt in Florida. Die Selbstmordrate unter amerikanischen Jugendlichen (15 bis 19 Jahre) betrug im Jahre 1958 3 von 100.000 Jugendlichen. 1990 war sie gestiegen auf 11 (267%iger Anstieg) und hatte sich bis zum Jahre 2000 gar um 800% erhöht.



„Es werden keine Modelle für gutes Verhalten angeboten, es wird kein Grund dafür angegeben, warum ein Junge oder ein Mädchen überhaupt den Wunsch haben sollte, gut zu sein ... . Sie bekommen schließlich den Eindruck, dass selbst die grundlegendsten Werte in Frage gestellt werden können.“

– William Kilpatrick, Autor von *Why Johnny Can't Tell Right From Wrong*

Sie bekommen schließlich den Eindruck, dass selbst die grundlegendsten Werte in Frage gestellt werden können.“ Kilpatrick warnt, „... es wird deutlich, warum ihre schulischen Leistungen schlecht sind und warum der Verfall der Moral so rasch voranschreitet.“<sup>21</sup>

### Psychiatrische und psychologische Goldgräber

Ellen Makkai erklärt die finanziellen Motive hinter den psychiatrischen Schulprogrammen: „Die [Schul]Bezirke werden durch öffentliche und private Gelder dazu verleitet, diese Schülerbefragungen durchzuführen, die dann wiederum dazu verwendet werden, Spender davon zu überzeugen, dass die Bezirke Hilfe brauchen – je größer die Probleme, desto höher der Zuschuss.“

Einführung gestimmt hatten.<sup>26</sup>

Mit „Teen-Screening“ (psychiatrische Reihenuntersuchungen für Jugendliche) versucht man, an die Gelder der staatlichen Krankenkassen zu gelangen, indem Schulverwaltungen empfohlen wird, Anträge auf die Finanzierung psychiatrischer Dienste für Schüler zu stellen.<sup>27</sup> Allen Jones, ein ehemaliger Untersuchungsbeamter der allgemeinen Aufsichtsbehörde von

Edward Freeland, Vize-Direktor des Umfrageforschungszentrums an der Princeton University, meint dazu: „Wenn ein Bezirk nachweist, dass er in ausreichend schlechtem Zustand ist“, öffnen sich die Geldschleusen.<sup>22</sup>

Ein Selbstachtungsberater in den USA verdiente bis zu 10.000 Dollar täglich, obwohl in 20 Jahren nicht der geringste wissenschaftliche Beweis dafür erbracht wurde, dass Selbstachtungsprogramme jemals funktioniert haben.<sup>23</sup> Ein an Schulen durchgeführtes „Wut-Management-Programm für Jugendliche“ kostet 2.500 Dollar.<sup>24</sup> Ein Institut aus Minnesota, das das Verhalten von Kindern untersucht und glaubt, ihre „Probleme“ identifizieren zu können“, verfügt über ein Jahresbudget von 10 Millionen Dollar.<sup>25</sup> In einem mexikanischen Bundesstaat zahlte das Bildungsministerium 700.000 Dollar für eine so genannte „Little Happy Box“, ein Paket psychologischer Tests aus den USA, das Lehrer bei ihren Schülern einsetzen sollen – obwohl die Schulaufsichtsbehörden gegen die

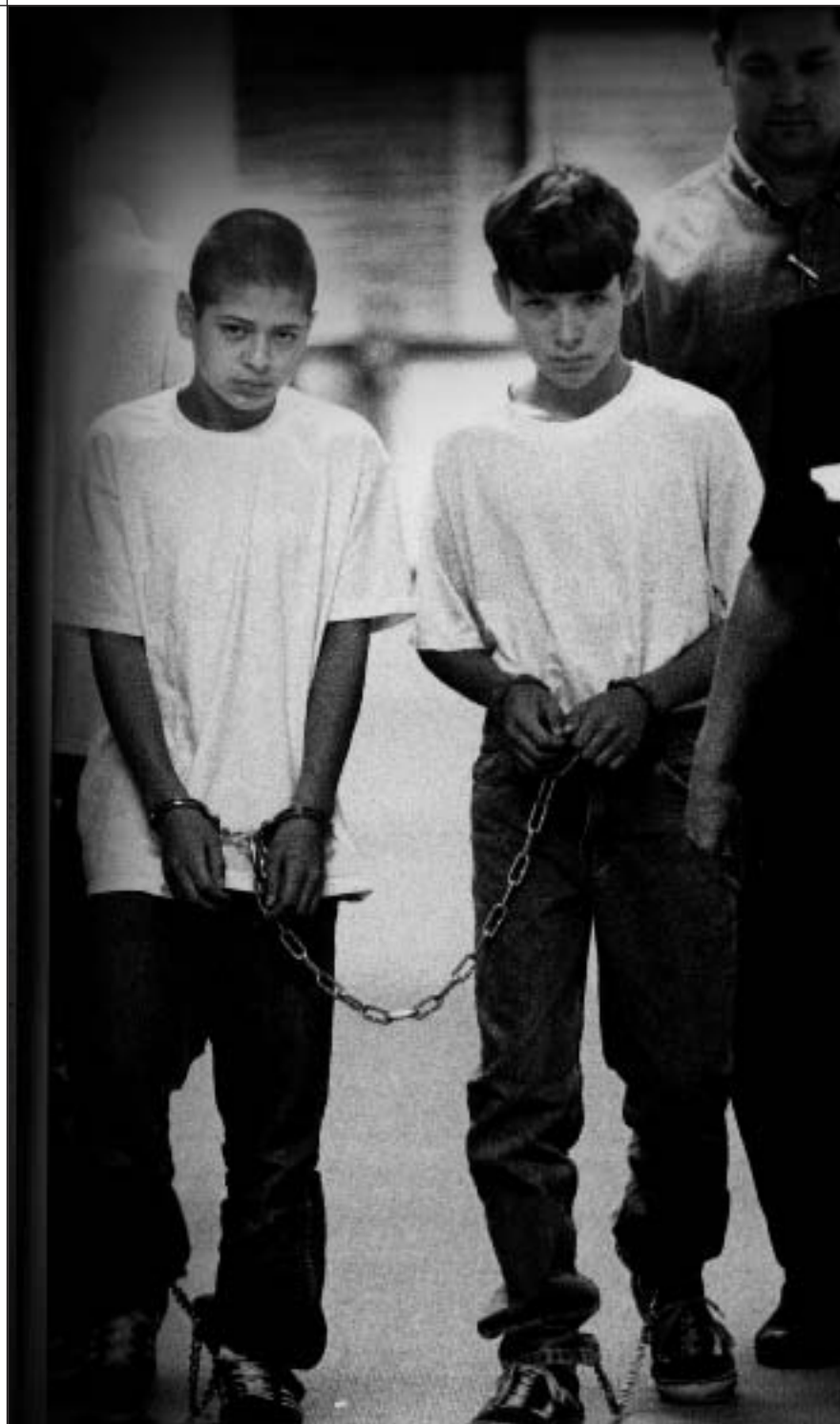
„ Doch als die Soziologen und ‚Pädagokraten‘ der 60er Jahre ihre Theorien auf den Schulen anzuwenden begannen, ging es mit der Schulbildung bergab. Die Ergebnisse waren verheerend. ... Testergebnisse und die Lese- und Rechenfähigkeiten der amerikanischen Kinder wurden immer schlechter.“

– Diane Alden, Forschungsanalytikerin

Pennsylvania deckte auf, dass eine allgemeine nationale Verordnung, sich auf „psychische Krankheiten“ untersuchen und behandeln zu lassen, auf „teure patentierte Medikamente mit fragwürdigem Nutzen und tödlichen Nebenwirkungen baut und darauf, dass private Versicherungsträger gezwungen werden, einen größeren Anteil an den Kosten zu übernehmen.“<sup>28</sup>

Diane Alden, eine Forschungsanalytikerin mit Ausbildung in Wirtschafts- und Politikwissenschaften, schrieb 2001 im *Education Reporter*: „Bevor es die nationale Selbstachtungsbewegung gab, bekamen Kinder ihre Selbstachtung auf ganz natürliche Weise von den Eltern vermittelt. Wenn sie etwas erreicht hatten, ob sie nun dafür gelobt wurden oder nicht, wussten sie, dass sie etwas gut gemacht hatten ... Immer mehr Wissenschaftler sind der Überzeugung, dass diese künstlich gesteigerte Selbstachtung einer der Gründe für die Gewalt an öffentlichen Schulen und auch außerhalb ist.“<sup>29</sup>

William Bonville, ein Rechtsanwalt des Rutherford Institute, einer amerikanischen Bürgerrechtsorganisation, vertritt die Ansicht, dass diese Programme „zu einem massiven Eingriff in die Familie und in die Rechte jedes einzelnen Schülers geführt haben, weil im Rahmen der Lehrpläne psychologische Programme und Experimente sowie ein breites Spektrum von Verhaltensmodifikationstechniken eingesetzt werden ... Sowohl die Rechte als auch die erzieherische Rolle der Eltern wurden grob missachtet, da Pädagogen nach dem Grundsatz vorgehen, dass Fachleute besser als die Eltern wissen, wie man Kinder erzieht ...“<sup>30</sup>

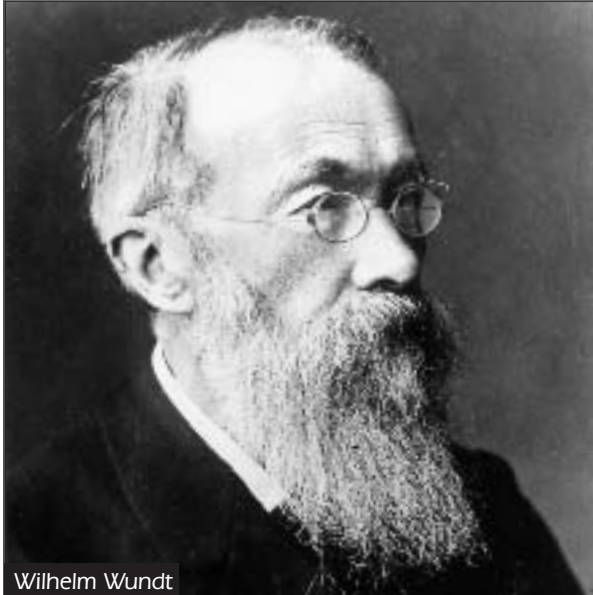


Die Anzahl der GEWALTTATEN UND VERBRECHEN steigt immer weiter, und die Überhandnahme des Einflusses der Psychiatrie auf das Bildungswesen hat zu der bestürzenden Tatsache geführt, dass die Kriminellen in unserer Gesellschaft immer jünger werden. Manuel Sanchez und John Duncan, beide 12 Jahre alt, wurden inhaftiert wegen Mordes an einem Wanderarbeiter im Staat Washington. Nach Angaben der Polizei hatten die beiden Jungen den Mann erschossen, nachdem er mit Steinen auf sie geworfen hatte, weil sie direkt neben ihm ihre Waffe abgefeuert hatten.



# SUBVERSION DES BILDUNGSWESENS

## Psychiatrie versus Ausbildung



Wilhelm Wundt

Die Unterminierung traditioneller Bildung und Werte kann auf den deutschen Psychologen Wilhelm Wundt von der Leipziger Universität zurückverfolgt werden, der 1879 die „experimentelle Psychologie“ begründete. Er reduzierte den Menschen auf eine Ansammlung von Genen und Chemikalien ohne Seele und vertrat die Ansicht, Denken sei das bloße Resultat von Gehirnaktivitäten.<sup>31</sup>

Wundt war ein eifriger Parteigänger von Gottlieb Fichte, 1809 Dekan der philosophischen Fakultät der Berliner Universität, der glaubte, dass „Erziehung auf die Zerstörung des freien Willens abzielen sollte, damit die Schüler danach nicht mehr in der Lage sind, anders zu denken oder zu handeln, als ihre Lehrer es gewollt hätten“.

Der einflussreiche Erziehungspsychologe und Wundt-Schüler Friedrich Wilhelm Meumann, Professor

für Psychologie, Philosophie und Pädagogik an den Universitäten Zürich, Königsberg, Münster, Halle-Wittenberg, Leipzig und Hamburg, strebte eine radikale Schulreform an – durch „Unterdrückung der natürlichen Neigungen der Kinder.“<sup>32</sup> Sein Buch über Psychohygiene in den Schulen wurde Pflichtlektüre für Generationen von deutschen Pädagogikstudenten. Er propagierte die Idee, Schulen sollten „präventive Funktionen im Bereich der geistigen Gesundheit“ übernehmen.“<sup>33</sup>

Durch Psychologie und Psychiatrie gewannen diese Ansichten langsam aber sicher Einfluss auf unsere Schulen. Eine Schlüsselrolle bei der Einführung der Wundt'schen Theorien in den USA waren Edward Lee Thorndike, John Dewey, James Earl Russell, James Cattell und William James, der als „Vater der amerikanischen Psychologie“ bekannt wurde.<sup>34</sup> Cattell, der Präsident der American Psychological Association, eliminierte das Buchstabieren und führte die Ganzwortmethode ein, bei der Kinder gezwungen wurden, sich

ganze Wörter zu merken, ohne die logische Reihenfolge der Buchstaben und Laute zu verstehen.

1929 stellte Thorndike in seinem Buch *Elementary Principles of Education* (Grundlegende Prinzipien der Erziehung) die Forderung nach einer Reduzierung formaler Bildung: „Künstliche Übungen wie Buchstabieren, das Einmaleins und Rechtschreibung werden in einem verschwenderischen Ausmaß eingesetzt. Fächer wie Rechnen, Sprache und Ge-

schichte beinhalten einen geringen Wert an sich.“<sup>35</sup> Mit seinem Hintergrund an Wundt'scher Tierpsychologie sah Thorndike in Schülern keine entscheidungsfähigen Personen mit eigenem Willen, sondern eher Lebewesen, die auf einer Reiz-Reaktionsbasis funktionieren. „Das Ziel des Lehrers ist es“, so Thorndike, „in menschlichen Wesen wünschenswerte Veränderungen zu erzeugen und nicht wünschenswerte Veränderun-

Gemäß den *Basic Principles of Curriculum and Instruction* ist die „wahre Absicht von Ausbildung ... deutliche Veränderungen in den Verhaltensmustern des Schülers herbeizuführen.“ Dies bedeutete einen Angriff auf die Emotionen, Empfindungen und Überzeugungen des Kindes und des Weiteren auf seinen Intellekt.

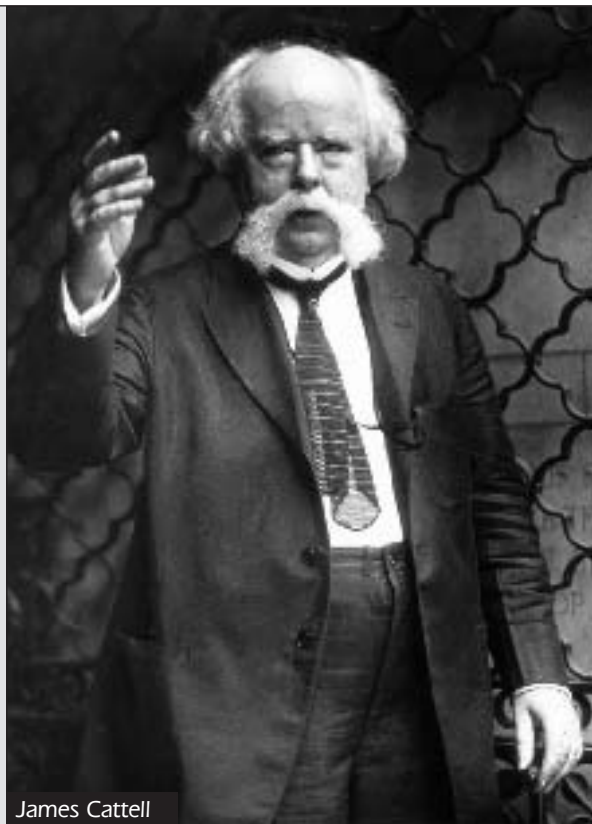
– Ralph Tyler, Präsident der Carnegie Foundation

gen zu verhindern, indem er bestimmte Reaktionen erzeugt oder verhindert.“<sup>36</sup>

Lehrer sollten nach psychologischen Ergebnissen streben. Psychiater und Psychologen forderten die Beseitigung von drei Ursachen für Stress aus den Schulen: 1) Schulversagen, 2) ein Lehrplan, der auf Allgemeinbildung hin ausgerichtet ist und 3) Disziplinarmaßnahmen. Sie meinten, Schulversagen sei der Hauptübeltäter und würde zu „Minderwertigkeitskomplexen“, zu Verhaltensproblemen wie Schulschwänzen und zu einer unsozialen Einstellung führen.<sup>37</sup> Die Lösung war, die Betonung auf eine fundierte Allgemeinbildung zu eliminieren und den Schülern damit die Angst vor dem Versagen zu nehmen.

1945 behauptete der kanadische Psychiater G. Brock Chisholm, Direktor der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und Mitbegründer des Weltverbands für geistige Gesundheit (WFMH), dass die Vorstellung von „gut und böse“ zu „Frustration, Minderwertigkeitsgefühlen, Neurosen und der Unfähigkeit, das Leben zu genießen“ geführt hätte. Deshalb müsse „die Neuinterpretation und schließlich die Abschaffung der Idee von Recht und Unrecht ... eines der Ziele praktisch jeder effektiven Psychotherapie“ sein.<sup>38</sup>

■ Nur wenige Jahre später veröffentlichte Ralph Tyler, Präsident der Carnegie Stiftung (ein privater Sponsor für Bildungsprojekte), sein Werk *Basic Principles of Curriculum and Instruction* (Grundprinzipien für Lehrpläne und Ausbildung). Darin erklärt er, der „wirkliche Zweck von Bildung ist es ... deutliche Veränderungen im Verhaltensmuster der Schüler zu bewirken.“<sup>39</sup> Unter der Bezeichnung „progressive Erziehung“ wurden hauptsächlich die Emotionen, Gefühle und Überzeugungen des Kindes angesprochen und erst in zweiter Linie sein Intellekt.<sup>40</sup>



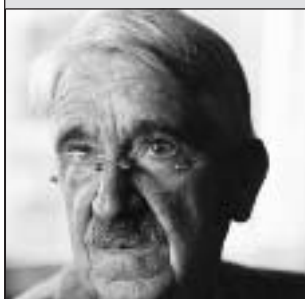
James Cattell

■ Benjamin Bloom, der „Zielerreichendes Lernen“ an Schulen eingeführt hat, erklärte, Zweck der Schulbildung sei es, „die Gedanken, Gefühle und Handlungen der Kinder zu verändern“. In den 50er Jahren schrieb er in seinem Buch *A Taxonomy of Educational Objectives* (Eine Klassifizierung von Bildungszielen): Wenn man „kritisches Denken“ lehrt, ist das Endergebnis ein „subjektives Urteil ... , das in persönlichen Werten/Meinungen ohne wirklich richtige oder falsche Antworten resultiert.“<sup>41</sup> Daher sollte Schulbildung „ein Prozess [sein], die festen Überzeugungen der Schüler in Frage zu stellen“. Dementsprechend wurden die Schulen ermutigt, die Wertesysteme der Kinder zu ihrem Hauptangriffsziel zu machen.<sup>42</sup>

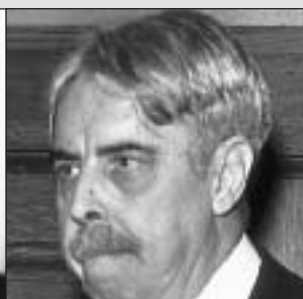
Sollte es irgendeinen Zweifel an der Wirkung dieser totalitären Initiative geben: In einer New Yorker Schule äußerte kürzlich einer der Schüler während einer Diskussion über den Holocaust: „Natürlich mag ich die Nazis nicht, aber wer kann behaupten, dass sie moralisch im Unrecht waren?“<sup>43</sup>

Die hier abgebildeten Psychologen, allesamt Studenten von Wilhelm Wundt oder seiner Theorien, drängten darauf, ihre Theorien in die [tägliche] Praxis umzusetzen, und machten auf diese Weise Schulen zu Orten, an denen Kinder manipuliert und nicht erzogen werden. Dieses Gedankengut wurde dem Bildungssystem mit verheerenden Folgen aufgezungen: rasant ansteigende Zahlen von Analphabeten, Schulabbrechern und Jugendkriminellen.

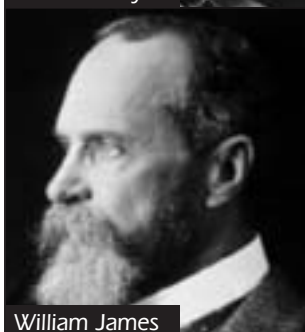
Der Amerikaner James Cattell studierte in Deutschland unter Wundt und entwickelte im Anschluß zerstörerische Unterrichtstheorien, die sich als völlig unbrauchbar erwiesen, obwohl 124 Studien, die in einem Zeitraum von 70 Jahren durchgeführt wurden, das Gegenteil zu belegen versuchten.



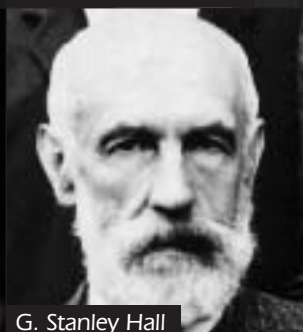
John Dewey



Edward Lee Thorndike



William James



G. Stanley Hall

# SCHÜLER-„SCREENING“

## Die faschistischen Vorläufer

**D**as Screening von Kindern auf „Geisteskrankheiten“ findet seine Parallelen in den Verfahren zur Selektion „minderwertiger Elemente der Gesellschaft“ in Deutschland unter den Nazis.

**1920:** Der deutsche Psychiater Alfred Hoche veröffentlichte die Schrift *Die Freigabe der Vernichtung lebensunwerten Lebens*, worin er empfahl, dass eine Kommission die Identifizierung und Euthanasie von „menschlichem Ballast“ anordnen solle. Keine 20 Jahre später befahl Reichsgesundheitsführer Leonardo Conti die behördliche Registrierung aller Bürger, die unter psychischen Störungen litten.<sup>44</sup>

**1922:** Das britische Nationale Komitee für Psychohygiene (heute Nationale Vereinigung für geistige Gesundheit) forderte die Einrichtung von „Kinderberatungs-“ Kliniken: „Psychiatern ... muss der Zugang zu Schulen gestattet werden.“<sup>45</sup>

**1926:** Die amerikanischen Eugeniker Paul Popenoe und Roswell Hill Johnson empfahlen „Massenuntersuchungen“ in Schulen: „Auf andere und ziemlich unterschiedliche Weise ist die Schulpflicht für die Eugenik [Verbesserung der Rasse durch Eliminierung der Schwachen] sehr nützlich ... . *Das Schulwesen sollte ein Sieb sein, durch das alle Kinder des Landes geschleust werden ... das*

wird es dem Lehrer ermöglichen festzustellen, inwieweit ein Kind so erzogen werden kann, dass es in der Lage ist, ein Leben des größtmöglichen Nutzens für den Staat zu führen ... . Es ist sehr erwünscht, dass *kein Kind der Untersuchung entkommt ...*“ [Betonung hinzugefügt]<sup>46</sup>

„Nur durch den Führer wurde unser dreißig Jahre alter Traum wahr, dass die Anwendung von Rassenhygiene auf die Gesellschaft eine Realität wurde.“

– Ernst Rüdin, Psychiatrieprofessor, Funktionär der Deutschen Gesellschaft für Rassenhygiene, 1943



Adolf Hitler

**1930:** Ernst Rüdin, Begründer der „psychiatrischen Genetik“ und einer der Architekten des Holocaust, forderte in einer Rede auf dem Internationalen Kongress für Psychohygiene in Washington, D.C., vereinte eugenische Anstrengungen, um alle Bürger auszusondern, die „Erbmängel“ aufweisen.<sup>47</sup> An der Spitze der Liste von „Mängeln“, die amerikanischen Eugeniker später definierten, standen „Aufmerksamkeits-Defizitstörung“ (ADS) und „Hyperaktivität.“<sup>48</sup>

**1930-39:** Als Resultat der psychologischen Eugenikbewegung wurden Kinder an US-Schulen regelmäßig untersucht, und die als geisteschwach eingestuften in Anstalten eingewiesen. „Begriffe wie idiotisch und schwachsinig wurden als medizinische Fachtermini verwendet, um verschiedene Grade der Retardierung und Unfähigkeit zu definieren.“<sup>49</sup>

**1940:** Auf der ersten Konferenz der Deutschen Gesellschaft für Kinderpsychiatrie und Heilpädagogik erklärte der Psychiatrieprofessor Paul Schröder vor der versam-





Ernst Rüdin



Alfred E. Hoche



Alfred Ploetz

*Der heimtückische Plan, „Unerwünschte“ durch das Bildungssystem ausfiltern zu lassen, wurde seit 1920 von diesen und anderen Psychiatern und Psychologen vorangetrieben. Unter den „Unerwünschten“, die in Anstalten eingewiesen werden sollten, waren auch „ADHS“-Kinder, bei denen man annahm, dass sie in ihrem späteren Leben zu Schizophrenie neigen würden.*



Paul Popenoe

melten Elite der Nazipsychiatrie: „Die Kinderpsychiatrie muss ... dabei helfen, die (erb-) geschädigten oder unzulänglichen Kinder zu ihrem eigenen Wohl und zu dem der Öffentlichkeit zu integrieren ... unter konstanter fachlicher Selektion der wertvollen und erziehbaren und einer genauso strikten und resoluten Opferung jener, die als vorherrschend wertlos oder unerziehbar eingeschätzt wurden.“<sup>50</sup>

**1940:** John Rawlings Rees, britischer Psychiater und Mitbegründer der World Federation for Mental Health (WFMH) beschrieb die Ziele der Psychiatrie: „Wir müssen darauf hinarbeiten, dass unsere Sichtweise jede

pädagogische Tätigkeit in unserer Gesellschaft durchdringt ... . Wir haben einen nutzbringenden Angriff auf einige Berufstände durchgeführt. Die beiden leichtesten Stände sind natürlich der Lehrberuf und die Kirche; die beiden schwierigsten sind Rechtswesen und Medizin.“ Und er fügte hinzu: „Wenn wir die beruflichen und sozialen Aktivitäten anderer infiltrieren wollen, müssen wir den Totalitarismus nachahmen und eine Art Fünfte-Kolonnie-Aktivität organisieren.“ [5. Kolonne: Politische Gruppe, die im Krieg o. ä. mit dem Gegner des eigenen Landes zusammenarbeitet.]

**1945:** G. Brock Chisholm, Psychiater und Mitbegründer der WFMH legte den Trend für das weltweite Psychiatrienetzwerk ebenfalls fest, als er sagte: „Wir haben alle möglichen schädlichen Ansichten geschluckt, die uns von unseren Eltern oder Lehrern eingetrichtert wurden ... und von anderen, die ein Eigeninteresse daran hatten, uns zu kontrollieren. ... Wenn die Rasse von ihrer sie lähmenden Bürde der Vorstellung von Richtig und Falsch befreit werden soll, dann müssen Psychiater damit beginnen, die Verantwortung zu übernehmen.“



„Wir haben alle möglichen schädlichen Ansichten geschluckt, die uns von unseren Eltern oder Lehrern eingetrichtert wurden ... und von anderen, die ein Eigeninteresse daran hatten, uns zu kontrollieren. ... Wenn die Rasse von der sie lähmenden Bürde von Richtig und Falsch befreit werden soll, dann müssen Psychiater die ursprüngliche Verantwortung übernehmen.“

– G. Brock Chisholm,  
Psychiater und Mitbegründer der WFMH

**1948:** In einem Bericht der WFMH heißt es: „ ... Die Familie ist jetzt eines der Haupthindernisse auf dem Weg zur Verbesserung der geistigen Gesundheit und sollte daher wenn möglich geschwächt werden, um den Einzelnen und ganz besonders Kinder vom Zwang des Familienlebens zu befreien.“<sup>51</sup>

**1950:** In einem Bericht der U.S. White House Conference on Education heißt es: „Die Schule ... hat die Gelegenheit und die Verantwortung, körperliche und psychische Schwächen zu entdecken, die den Eltern oder der Vorschule entgangen sind. ... Nicht nur das Kind muss behandelt werden, auch die Menschen in seiner Umgebung brauchen Hilfe.“<sup>52</sup>

**1968:** Im *Diagnostischen und Statistischen Manual Psychischer Störungen (DSM)* der American Psychiatric Association tauchte eine neue Kategorie auf: „Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen“.

Nur wenige Jahre nachdem die Psychiatrie sich öffentliche Gelder für die Behandlung von „behinderten“ Kindern gesichert und Schulpsychologen und -psychiater mit den Mitteln versorgt hatte, um Kinder auf DSM-Störungen untersuchen zu lassen, kam es zu einem drastischen Anstieg dieser erfundenen Krankheiten.

**1970-79:** Professor Manfred Müller-Küppers, ein Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, verlangte, es solle

„ohne kinderpsychiatrische Untersuchung keine Einweisung in ein Fürsorgeheim und keine Vorbereitungen auf den Schulbesuch geben.“<sup>53</sup>

**1980:** Dem DSM-Abschnitt über „Kleinkinder, Kinder und Jugendliche“ wurden 32 neue „Störungen“ hinzugefügt. Die Revision 1987 brachte einen weiteren drastischen Anstieg „psychischer Störungen“ bei Kindern.

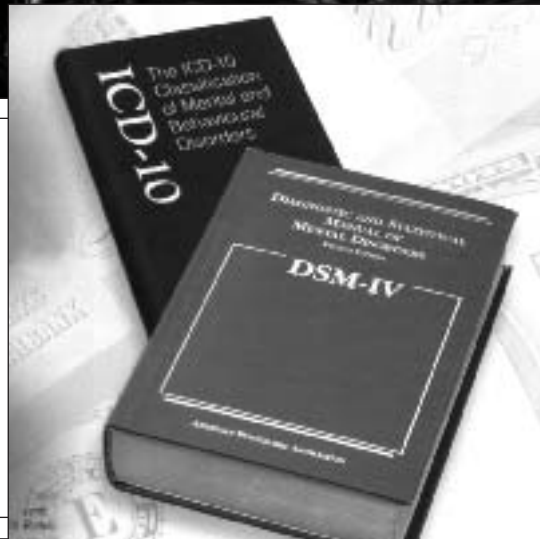
Der Psychiater Brock Chisholm, Mitbegründer der World Federation for Mental Health (WFMH), bewarb das menschenverachtende Ziel der Psychiatrie, die Menschheit von der Bürde zu „befreien“, Gutes von Bösem unterscheiden zu müssen, als er im Oktober 1945 eine Rede vor Psychiatern auf einer Konferenz in Washington, D.C. hielt.



Die erklärte Absicht des Psychiaters und Mitbegründers der WFMH John R. Rees, die Psychiatrie dazu zu bringen, in jeden Bereich des gesellschaftlichen Lebens einzudringen (wie er es in seinem „Strategischen Plan für geistige Gesundheit“ von 1940 schrieb), wurde durch die „Billing Bibles“ der Psychiatrie verwirklicht, die einen beständig anwachsenden Katalog normaler menschlicher Probleme als „geistige Störungen“ bezeichnen.

„Unser Ziel muss es sein, dass [die Psychiatrie] jede Erziehungsaktivität im Leben unserer Nation durchdringt ... . Wir haben eine Reihe von Berufsgruppen schon auf sehr nützliche Weise angegriffen. Die zwei leichtesten sind natürlich die Lehrer und die Kirche: die zwei schwierigsten sind Justiz und Medizin.“

– John Rawlings Rees, britischer Psychiater und Mitbegründer der WFMH



**1994:** Das DSM enthielt über 40 psychische Störungen bei Kindern, nach denen Psychiater und Psychologen bei ihren Screenings suchen konnten.

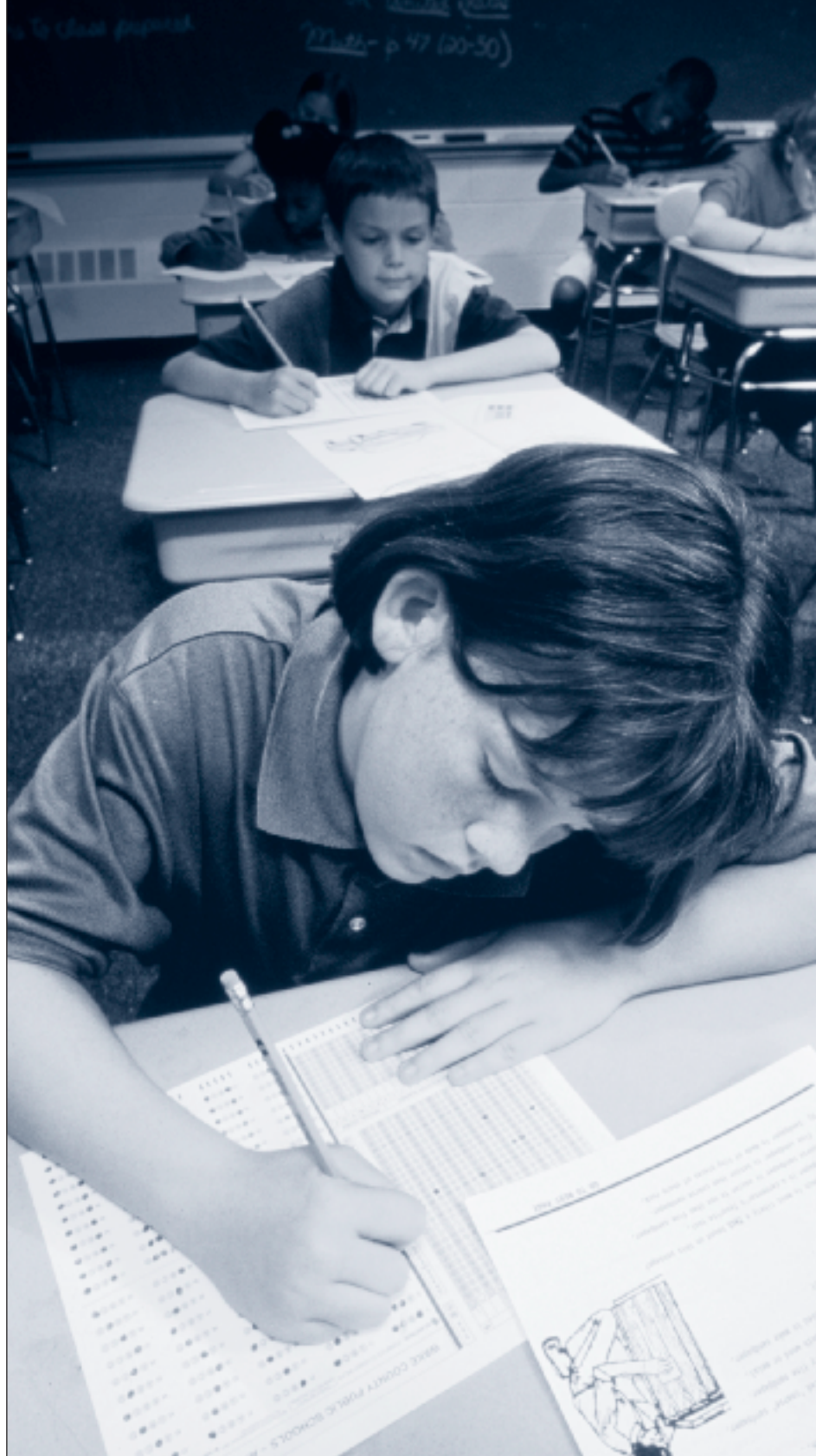
**2003:** Unter dem Einfluss von Psychiatern und Psychologen empfahl die U.S. New Freedom Commission on Mental Health „...die Früherkennung psychischer Probleme bei Kindern und Erwachsenen – durch routinemäßiges und umfassendes Testen und Screening.“<sup>54</sup>

1934 erklärte der Nazipsychiater Otmar Freiherr von Verschuer: „Es müssen neue Gesetze über das Leben in unsere Gesetzgebung, in unsere Gesellschaftsordnung und ganz besonders in das Handeln und Denken jedes

Einzelnen aufgenommen werden!“<sup>55</sup>

Im Jahr 2002 teilte eine High School in Ridgewood, New Jersey, eine 156 Fragen umfassende Umfrage mit dem Titel „Profile des Schülerlebens: Einstellungen und Verhalten“ an die Schüler aus. Viele Eltern protestierten gegen die Fragen über die Beziehungen der Schüler zu den Eltern, über Alkohol- und Drogenmissbrauch und über kriminelles Verhalten. Sie reichten Klage wegen Verletzung von Bundes- und Verfassungsrechten ein. Doch in Anlehnung an Verschuers Gesinnung entschied ein Bezirksgericht in New Jersey im Juni 2004: „Das öffentliche Interesse an der Offenlegung rechtfertigt jegliches Eindringen in die informationelle Selbstbestimmung des Schülers.“<sup>56</sup>





## WICHTIGE FAKTEN

- 1 Psychiatrisch-psychologische Schulprogramme verfolgen den Zweck, das Leben der Kinder auf bestimmte ideologische Zielsetzungen hin auszurichten – auf Kosten der geistigen Gesundheit und des Wohlergehens nicht nur der Kinder selbst, sondern auch der Eltern und der Gesellschaft.
- 2 Anstatt Kinder zu wirklichen Leistungen und zur Demonstration ihrer Kompetenz zu führen, auf die sie mit Recht stolz sein können, soll ihnen nach der psychiatrischen Vorstellung von „Selbstachtung“ vermittelt werden, sie hätten etwas erreicht, auch wenn dies nicht der Fall ist.
- 3 Psychiater behaupten, „Depressions-Screening“ sei wissenschaftlich fundiert. Die Mehrheit der Fachleute vertritt hingegen die Ansicht, die Fragebogen seien völlig subjektiv.
- 4 Mit intimen psychologischen Fragebögen werden Schüler nach äußerst persönlichen und peinlichen Details aus ihrem Leben befragt und belegen die Kinder mit irritierenden moralischen Problemen.

*Eindringliche psychologische Fragebögen, die das Kind nach Daten über sich und seine Familie ausfragen, werden oftmals ohne Einverständnis oder Kenntnis der Eltern über die Inhalte des Fragebogens durchgeführt. Die Informationen werden sodann im Computer festgehalten und verfolgen das Kind in seiner gesamten Schulzeit.*



# KAPITEL ZWEI

## Bewusstseinskontrolle bei Kindern

Sämtliche psychologischen und psychiatrischen Programme gründen auf der bloßen Annahme, dass die „Experten“ auf dem Gebiet der geistigen Gesundheit alles über die Psyche und psychische Phänomene wissen, dass sie eine bessere Art zu leben haben und ein besseres Wertesystem kennen und dass sie besser als die Eltern darüber Bescheid wissen, wie man das Leben der Kinder verbessert.

Die Wahrheit ist, dass alle psychiatrisch-psychologische Schulprogramme die Absicht verfolgen, das Leben der Kinder auf bestimmte ideologische Zielsetzungen hin auszurichten – auf Kosten der geistigen Gesundheit und des Wohlergehens nicht nur der Kinder selbst, sondern auch der Eltern und der Gesellschaft.

Dr. Thomas Szasz, emeritierter Professor für Psychiatrie, drückt es in folgenden Worten aus: „Ich bin schon lange der Ansicht, dass die Kinderpsychiatrie nicht nur einer der gefährlichsten Feinde der Kinder, sondern auch der Erwachsenen ist, die sich um die beiden wertvollsten und verwundbarsten Dinge im Leben kümmern: Die Kinder und die Freiheit.“

### Die Gefahren des „Selbstachtungs“-Unterrichts

Anstatt Kinder zu wirklichen Leistungen und zur Demonstration ihrer Kompetenz zu führen, auf die sie mit Recht stolz sein können, soll ihnen nach der psy-

chiatrischen Vorstellung von „Selbstachtung“ vermittelt werden, sie hätten etwas erreicht, auch wenn dies nicht der Fall ist. Nach dieser Sichtweise muss das Kind gegen jegliches Versagen oder Bewusstsein seines Versagens abgeschirmt werden, damit sein zerbrechliches Selbstbewusstsein bewahrt werden kann.

Der Soziologieprofessor Frank Furedi weist diese Ansicht zurück: „Viele führende Pädagogen behaupten, die Herausforderung der Schulen liege darin, die Selbstachtung der Kinder zu steigern.“ Aber „es gibt nicht den geringsten Beweis, dass solche ‚Lösungen‘

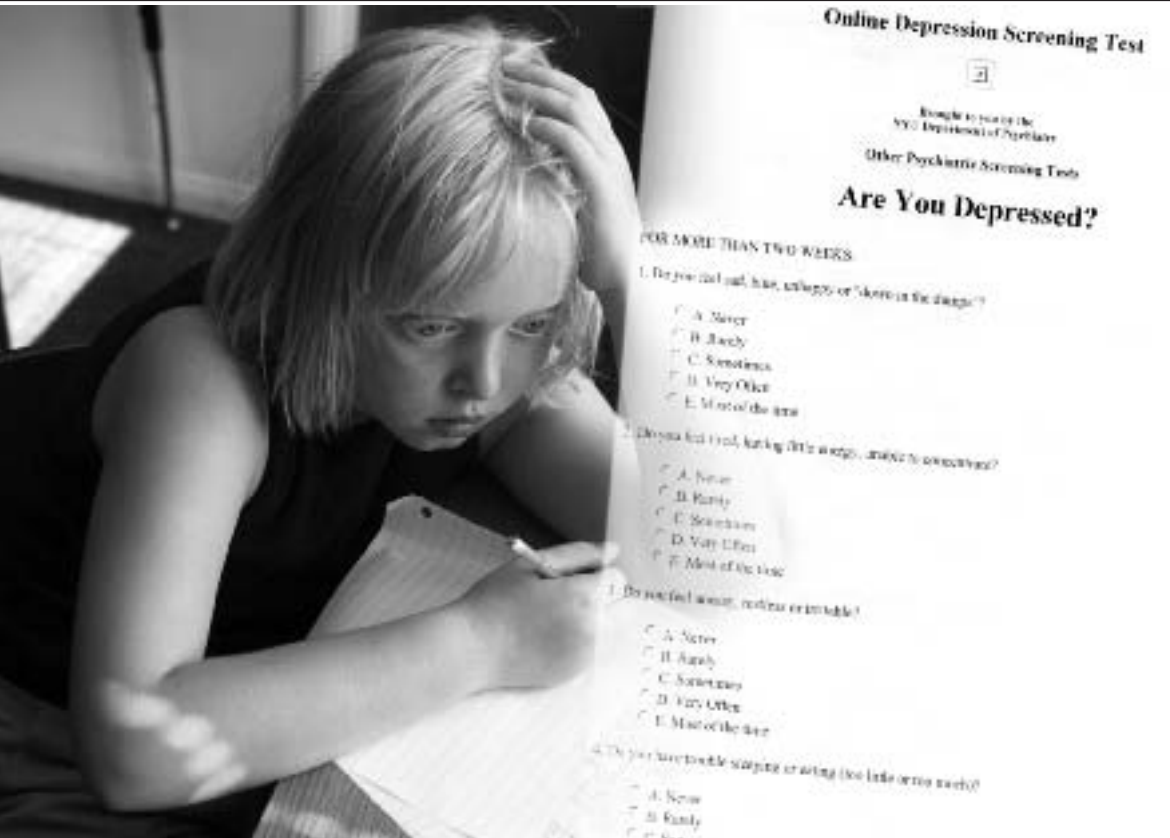
funktionieren. ... Es gibt anscheinend keinen Versuch, die Mittel, die dafür ausgegeben werden, die Selbstachtung der Leute zu steigern, zu messen und Rechenschaft darüber abzulegen. Was die therapeutische Methode aber tatsächlich bewirkt, ist, eine Atmosphäre der Gefühlsbetontheit zu verstärken, in der jeder andauernd gestresst, eingeschüchtert oder traumatisiert ist.“<sup>57</sup>

Der Pädagoge Alan Larson stellt fest: „Kinder, denen man sagt, sie hätten es geschafft, wenn es nicht

so ist, verachten die Erwachsenen zutiefst. Sie halten sie für Dummköpfe. Wenn es in allen Lebensbereichen so läuft, verfallen sie in Apathie darüber, denn offensichtlich ist die ganze Welt verrückt. Sie fühlen sich schlecht darüber, die Wahrheit zu verheimlichen (dass sie es nicht geschafft haben), und ziehen sich von dem jeweiligen Bereich zurück. Das Kind trennt sich geistig völlig vom Thema Erziehung, weil es eine Lüge ist.

„Ich bin schon lange der Ansicht, dass die Kinderpsychiatrie nicht nur einer der gefährlichsten Feinde des Kindes ist, sondern auch von Erwachsenen, die sich um die zwei wertvollsten und verwundbarsten Sachen im Leben kümmern: Die Kinder und die Freiheit“.

– Dr. Thomas Szasz,  
emeritierter Professor für Psychiatrie



nische Datensysteme eingegeben werden.“<sup>59</sup> In anderen Worten, wenn das Kind von der psychiatrischen Industrie „eingeschätzt“ wurde, dann werden seine Daten dauerhaft in allen schulischen und ärztlichen Unterlagen gespeichert.

Die Verantwortlichen des „TeenScreen“-Programms in den Vereinigten Staaten behaupten, die Erkennung und „Behandlung“ von „gefährdeten“ Kindern könne Selbstmorde verhindern. Aber in einem Bericht aus Nevada aus dem Jahr 2003 heißt es, dass 31% der Schüler, die „gescreent“ wurden, „in Behandlung sind, 9% einen Psychiater aufsuchen oder ... Psychopharmaka nehmen und 1% bereits einen Selbstmordversuch unternommen haben.“<sup>60</sup> Auch in Panama, Guam und Kanada kommt TeenScreen zum Einsatz.<sup>61</sup>

Die „Gesundheits“-Umfrage dieses Programms enthält Fragen wie „Gab es eine Zeit, als dir nichts Spaß gemacht

hat und du einfach an nichts interessiert warst?“ „Gab es eine Zeit, als du das Gefühl hattest, du machst überhaupt nichts richtig oder dass du nicht so gutaussehend und klug wie andere Leute bist?“<sup>62</sup> Bei entsprechenden Antworten wird als nächstes der so genannte „Diagnostische Interviewplan für Kinder“ vorgelegt, ein Fragebogen, der 18 verschiedene psychische Störungen aufdecken soll.<sup>63</sup> Das Kind wird dann an einen Psychologen oder Psychiater verwiesen, wo ihm üblicherweise Psychopharmaka verschrieben werden.

Joseph Glenmullen von der Harvard Medical

**„Das weitverbreitete psychiatrische Screening unserer Kinder ist nicht nur unnötig, es ist bösartig.“**

– Dr. Julian Whitaker,  
Whitaker Wellness Center, 2004

Kinder wissen, dass nur Kompetenz und Ergebnisse die Selbstachtung steigern.“<sup>58</sup>

### „Depressions“-Screening

Psychiater und Psychologen erklären, dass obligatorische Screenings auf „allgemeines Verhalten“ oder „Geisteskrankheiten“ aufgrund des sich verschlechternden Zustands unserer Jugend gerechtfertigt sind. Sie behaupten, mit der Genehmigung, alle Kinder vom Kindergarten bis zur Universität zu untersuchen, könnten sie diejenigen erkennen, die „gefährdet“ sind, instabil, gesellschaftsfeindlich oder gewalttätig zu werden.

Die Pädagogin Beverly Eakman warnt: „Der Begriff ‚Screening‘ erhält eine neue Bedeutung, da Kinder und indirekt auch ihre Eltern auf angenehme Anzeichen für psychische Störungen überprüft werden, ... wobei die Ergebnisse in miteinander vernetzte elektro-

Schulpsychiatrische „Screening“-Fragebögen sind so formuliert, dass – egal wie sie beantwortet werden – ein jedes Kind einfach zur Behandlung bei einem Psychologen oder Psychiater überwiesen werden kann.



School sagt, dass die zur Diagnose verwendeten Fragebogen „vielleicht wissenschaftlich aussehen“, aber „wenn man die gestellten Fragen und die Auswertung genauer untersucht, zeigen sich äußerst subjektive Maßstäbe.“<sup>64</sup>

Dr. Julian Whitaker, ein anerkannter US-Mediziner und Gründer des Whitaker Wellness Center, erzählt die folgende Geschichte: „Ich machte den [Depressions-]Test namens Zung Assessment Tool von der Prozac-Website. Man beantwortet 20 Sätze mit selten, manchmal, oft oder immer. Darunter sind Sätze wie ‚Ich fühle mich niedergeschlagen, enttäuscht und traurig‘, ‚Ich habe Schwierigkeiten durchzuschlafen‘, ‚Ich esse nicht mehr als sonst‘, ‚Ich leide an Verstopfung‘, ‚Mein Verstand ist so klar wie immer‘, ‚Ich bin leichter gereizt als normalerweise‘, ‚Ich kann leicht Entscheidungen treffen.““ (Wie Sie sehen sind einige der Fragen verwirrend oder sogar irrational.)

Ich habe bei jedem Satz ‚manchmal‘ angekreuzt, wie das eine normale, gesunde Person tun würde. Das Ergebnis waren 50 Punkte, und ich erhielt den Ratschlag, den Test meinem Arzt zu zeigen und ‚ihn nach einer Untersuchung auf Depression zu bitten‘.“<sup>65</sup>

Es überrascht nicht, dass es sich als schwierig erweist, die schriftliche Zustimmung der Eltern zu erhalten. In einem Newsletter heißt es: „Wie viele unserer Partner in der Gemeinde wissen, ist es keine leichte Aufgabe, unterschriebene Zustim-

Die zur Diagnose von Depression verwendeten Fragebögen mögen „wissenschaftlich aussehen“, aber „wenn man die gestellten Fragen und angelegten Maßstäbe untersucht, dann wird hier völlig subjektiv gemessen. ...“

– Joseph Glenmullen, Harvard Medical School

mungserklärungen für die Teilnahme am TeenScreen-Programm zurück zu bekommen. Wir fordern die Stellen auf, bei diesem ersten Schritt des Programms kreativ zu sein – zum Beispiel mit besonderen Anreizen für die Schüler wie Leihvideo- oder Fastfood-Gutscheine.“<sup>66</sup> Andere Anreize waren 5 Dollar

in bar, Geschenkgutscheine, Essens-Coupons oder eine Pizzaparty.<sup>67</sup>

Das „Depressions-Screening“ hat dazu beigetragen, dass in den Vereinigten Staaten 60 Millionen Rezepte für Antidepressiva ausgestellt wurden, d.h. für etwa 10% der amerikanischen Bevölkerung, davon 1,5 Millionen Kinder.<sup>68</sup> Die Kampagne „Besiegt die Depression“ in England resultierte darin, dass „Allgemeinärzte deutlich mehr Antidepressiva verschreiben.“



*Psychiatrische oder psychologische Schulprogramme geben vor, geistige Probleme frühzeitig erkennen zu können und auf diese Weise ihr Auftreten im späteren Leben zu verhindern. Es gibt jedoch keinerlei wissenschaftliche Studien, die diese Theorie in irgendeiner Art belegen könnten, oder auch nur irgend einen Nutzen solcher Programme demonstrieren könnten, abgesehen vom Profit, den die Psychiater und Psychologen daraus schlagen, indem sie sich junge Patienten greifen, und diese so lang wie möglich halten, um sie zu „behandeln“ – nicht etwa um sie zu heilen.*

Wie weiter unten dargelegt wird, können diese Psychopharmaka gewalttätiges und selbstmörderisches Verhalten verursachen oder verstärken. „TeenScreen“ und andere „Depressions-Screening“-Programme sind daher eine potenzielle Ursache für die massive Zunahme der Selbstmorde von Jugendlichen, wenn angeblich „gefährdeten“ Kindern Psychopharmaka verschrieben werden.

Im Jahr 2001 wurde in Minnesota ein Gesetzesentwurf zu Fall gebracht, nachdem an den öffentlichen Schulen psychiatrische Pflicht-Screenings eingeführt werden sollten. Nach der Anhörung, in der er gegen den Entwurf Stellung bezogen hatte, berichtete der Psychologe Bill Harley: „Ich fragte die Mitglieder, wie sie sich über ein Screening aller Abgeordneten auf psychische Krankheiten inklusive Frühintervention fühlen würden. Die „Screener“ würden vom Parlament dafür bezahlt werden, dass sie eine umfangreiche Therapie bereitstellen, falls bei irgendeinem Abgeordneten ein potentielles Problem gefunden würde. Und natürlich wären die Ergebnisse des Screenings für eine ganze Reihe von Personen zugänglich, ebenso der Therapieplan und ihre Bereitschaft mit diesem Plan zu kooperieren.“

Dann erwähnte ich, dass es mir leicht fallen würde, bei jedem einzelnen von ihnen eine emotionale Veranlagung, die ihnen möglicherweise in der Zukunft Schwierigkeiten bereiten könnte, zu entdecken und als Frühintervention einen langwierigen Behandlungsplan zu entwerfen ... Screening und Frühintervention klingen nach einer tollen Idee – bis sich plötzlich herausstellt, dass Sie derjenige sind, der gescreent werden



Ein deutscher Bericht aus dem Jahr 1993 namens „Perversion statt Aufklärung“ deckt auf, wie Millionen D-Mark für ein AIDS-Hilfe-Zentrum ausgegeben wurden, das pornografisches und sexuell stimulierendes Werbematerial für Lehrer ausgab, damit sie es bei der Sexualerziehung verwenden.

soll. Dann wird es viel einfacher, die damit verbundenen Probleme zu erkennen.“<sup>69</sup>

### Abnehmende Moral, zunehmende Promiskuität

Eine Quelle elterlicher Sorge im Hinblick auf Erziehung ist das Ausmaß und die Art der Aufmerksamkeit, die heute der Sexualkunde gewidmet wird. In vielen Ländern ist sie verpflichtend; in den meisten beginnt sie bei 12-Jährigen, in manchen bereits im Kindergarten.

Wer kann schon abstreiten, dass Sexualerziehung zu einem bestimmten Zeitpunkt im Leben eines Kindes wichtig ist? Doch Eltern stellen sich die berechtigte Frage: Wann, durch wen und wie? Aber Psychiater und Psychologen haben die Antworten bereits vorgegeben und

die Eltern immer mehr ihrer Entscheidungsgewalt beraubt.

In England wird an etwa 150 höheren Schulen das kontroverse Sexualerziehungsprogramm „Eine Pause“ durchgeführt. Die Naturkundelehrerin Lynda Brine schrieb in der Erziehungs-Beilage der *Times*, dass das Programm, an dem sie teilgenommen hatte, die Kinder nicht darauf hinwies, dass sexueller Verkehr unter 16 Jahren illegal ist. Sie zeigte sich auch besorgt darüber, welche Antworten von Lehrern auf „häufig gestellte Fragen“ erwartet werden: „Wenn zum Beispiel eine 14-Jährige fragen würde ‚Wie schmeckt Samen?‘ ... Ich frage mich, warum Kinder in diesem Alter so etwas fragen ... Ein derartiger Kurs gibt Kindern Informationen, die sie nicht wissen oder nicht wissen sollten.“<sup>70</sup>

In der von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) veröffentlichten Broschüre „Let’s

# DIE „RETTUNGSBOOT“-ERFAHRUNG

## Ausbildung oder Indoktrination?

**E**iner der Wege, wie die Nazi-Psychiater die Bevölkerung mit ihren Ideen über Rassenhygiene und „minderwertige Rassen“ indoktrinieren konnten, waren die Schulen, wo die Schüler gezwungen waren, zu hören. In einem Schulbuch aus dem Jahr 1936 werden die Kinder aufgefordert, die Kosten für die Versorgung von Behinderten und Invaliden zu berechnen, mit dem klaren Ziel, sie als finanzielle Belastung für das Vaterland hinzustellen. „Aufgabe Nr. 95: Der Bau einer Irrenanstalt kostet 6 Millionen RM [Reichsmark]. Wie viele Wohnungen zu 15.000 RM könnte man für den Betrag errichten, der für die Irrenanstalt ausgegeben wird.“ In einem Mathematikbuch für Gymnasien mussten die Schüler ausrechnen, wie viel der Staat im Durchschnitt pro Jahr für einen Geisteskranken ausgibt, und wie hoch die Kosten sind, wenn er 10, 20 und 25 Jahre in der Irrenanstalt bleibt.<sup>71</sup>

Vergleichen Sie das mit einer Aufgabe, die an englischen und amerikanischen Schulen zum Lehrplan gehört: „Ein Passagierschiff geht auf hoher See unter und 15 Menschen finden sich in einem Rettungsboot wieder, das aber nur neun Personen aufnehmen

kann. Wenn nicht sechs über Bord geworfen werden, müssen alle sterben. Wenn du das Kommando auf dem Rettungsboot hättest, *wen würdest du am Leben lassen?* ... Diskutiert in Zweiergruppen, bis ihr zu einer gemeinsamen Entscheidung kommt, welche Passagiere ausgesondert werden müssen.“

Auf der Liste stehen ein Arzt, ein afroamerikanischer Geistlicher, eine Prostituierte ohne Eltern, aber gut als Kindermädchen, ein männlicher Krimineller, ein geistesgestörter Mann, ein Vertreter, ein von Geburt an verkrüppelter und gelähmter Junge, ein verheiratetes Ehepaar – der Mann ein Bauarbeiter, der viel trinkt, die Frau eine Hausfrau mit zwei Kindern –, ein verheirateter jüdischer Restaurantbesitzer mit drei Kindern, ein Lehrer, eine katholische Nonne, ein arbeitsloser Literaturprofessor, der das KZ überlebt hat, ein weiteres verheiratetes, irisches Paar, sehr verliebt, aber ohne Kinder.<sup>72</sup>

1999 schrieb Phyllis Schlafly, die Gründerin der Elterninitiative „Adler-Forum“: „Das am häufigsten verwendete Unterrichts-Dilemma ist das „Rettungsbootspiel“ (und seine zahllosen Varianten wie etwa der Atombunker)... Dem Schüler wird die Befehlsgewalt übertragen, über Leben und Tod zu entscheiden. Soll es der berühmte Autor sein, die schwangere Frau, der Rabbi, die Hollywood-Tänzerin oder der Polizist? Jede Antwort wird akzeptiert – was auch immer dem Schüler genehm ist, ist in Ordnung. Er kann jeden ertrinken lassen, weil es keine richtigen und falschen Antworten gibt. Das heißt, eine falsche Antwort gab es schon: Eine Mutter erzählte in unserem ... Elternberatungszentrum, dass ihr Kind geantwortet hatte: ‘Jesus brachte noch ein Boot und niemand musste ertrinken’. Dieses Kind bekam eine Sechs, weil es inakzeptabel geantwortet hatte.“<sup>73</sup>



**„Der Schüler wird mit der Autorität ausgestattet zu bestimmen, wer leben darf und wer sterben soll. Soll es der berühmte Autor oder die schwangere Frau, der Rabbi oder die Hollywood-Tänzerin oder der Polizist sein? Jede Antwort ist akzeptabel.“**

– Phyllis Schlafly,  
Gründer der Elterninitiative „Adler-Forum“





„Als Ergebnis des Unterrichts begann ich,  
Drogen zu nehmen und sexuell wahllos zu werden.  
Ich habe zweimal abgetrieben.  
Darunter leide ich heute noch.“

– Kay Fradenecks;  
hatte am Wertklärungsunterricht teilgenommen

talk about Sex“ stellt ein Jugendlicher die Frage: „Wie lange sollte ein Pärchen zusammen sein, bevor es intim wird?“ Die Antwort lautet: „Es gibt keine Regel, nichts, was Du tun musst. Tu, was du willst und wann du es willst. Deine Gefühle sind das, was zählt.“

In seiner 1993 erschienenen Broschüre „Perversion statt Aufklärung“ deckt Michael Weber auf, wie Millionen D-Mark für ein AIDS-Hilfe-Zentrum ausgegeben wurden, das pornografisches und sexuell stimulierendes Propagandamaterial an Lehrer für ihren Sexualkundeunterricht ausgab. Es grenzt an Gehirnwäsche, wenn Kinder in den Programmen für 12-jährige Karten mit Themen für eine offene Gruppendiskussion ziehen sollen, wie zum Beispiel: „Hast du jemals einen Pornofilm gesehen?“ (Die dazu gehörenden Multiple-Choice-Antworten gehen von „Finde ich blöd“ bis „Erregt mich“.) „Hast du schon mal mit jemandem in einem Auto geschmust?“ „Wie wichtig ist Sexualität in deinem Leben?“<sup>74</sup>

In einem Unterrichtsprogramm für die gesamte USA namens „Pornographiedebatte“ werden Schüler aufgefordert, Untersuchungen und eine Debatte über das Für und Wider zur Pornographie durchzuführen und wie die entsprechenden Gesetze „ihr Recht auf den ersten Zusatz zur Verfassung (Redefreiheit) einschränken oder erweitern.“<sup>75</sup>

2003 äußerte Denise Walker in ihrer Funktion als Mutter bei einer parlamentarischen Anhörung, dass den Schülern als Teil ihres Sexualkundeunterrichts auch Enthaltsamkeit ans Herz gelegt werden sollte: „Mein Leben war die Hölle, aufgrund eines Lehrplans, der im Grunde sagte: ‚Mach was du willst, aber nimm Verhütungsmittel.‘“ Jennifer Beecher, eine Oberstufenschülerin, sagte während derselben Anhörung aus, dass beim Geschlechtsverkehr übertragene Krankheiten und Teenager-Schwangerschaften an ihrer Schule ein Problem seien, und Enthaltsamkeit im Unterricht kaum erwähnt wird. „Darauf wurde kaum Zeit verschwendet ... Im Grunde hat man uns safer Sex beigebracht.“<sup>76</sup>

Nachdem die Schülerin Kay Fradenecks am Wertklärungsunterricht teilgenommen hatte, beschrieb sie die verheerenden Auswirkungen: „Als Ergebnis des Unterrichts begann ich, Drogen zu nehmen und sexuell wahllos zu werden. Ich habe zweimal abgetrieben. Darunter leide ich heute noch. Man applaudierte mir ... zu meiner Entscheidung abzutreiben und ermunterte mich, meine Erfahrungen mit meinen Schulkameradinnen zu teilen.“

# BIG BROTHER

## „Profiling“

Von Beverly Eakman

Beverly Eakman ist Pädagogin, Fachautorin, Chefredakteurin der offiziellen Zeitschrift der NASA, Leitende Direktorin des U.S. National Education Consortium



und Autorin von *Cloning of the American Mind: Eradicating Morality Through Education* (Das Klonen des amerikanischen Bewusstseins: Auslöschung der Moral durch Schulbildung).



**W**ollen wir obligatorische psychiatrische Beratungen und Screenings wirklich institutionalisieren?

Die dazu nötigen Informationen werden oft von den Lehrern auf Geheiß staatlich geförderter Stellen wie dem Institut für Gewalt und destruktives Verhalten gesammelt. Die Schulpsychologen des Instituts erklären den Lehrern, wie man das Schülerverhalten im Klassenzimmer und auf dem Spielplatz mit einer Liste von Verhaltensmustern vergleicht. Das bedeutet, in der Schulpause geht es nicht mehr um Erholung. Gewisse „Marker“ (oder „rote Fähnchen“) signalisieren, dass ein Kind professionelle Hilfe benötigt. Die Kinder werden an einen Schulpsychologen, einen Berater oder an einen anderen „Psycho-Fachmann“ verwiesen, der eine Entscheidung über die „kontraproduktiven Verhaltensweisen“ jedes Kindes trifft. Dem Kind wird beigebracht, alternative, „angepasste“ Verhaltensweisen als „Überlebenstechniken“ zu verwenden. Von den Eltern wird erwartet, diese Alternativen zu verstärken.

Die Kinder (und sogar ihre Eltern) bekommen selten Einblick in ihre „elektronischen Schülerakten“. Aufgrund von Schlupflöchern in den Datenschutzgesetzen kann man kaum verhindern, dass die Akte Ihres Kindes auf dem Schreibtisch einer Schulzulassungsbehörde, einer Schulverwaltung, eines Sicherheitsbeauftragten, eines Kreditbüros oder bei sonst jemandem landet, der ein bestimmtes Interesse verfolgt. Wenn ein Kind in irgendeine der nebulösen Kategorien fällt, wie wird es ihm auf dem Arbeitsmarkt ergehen – oder als Flugsicherheitsrisiko?

Dr. Darrel Regier, Forschungsleiter der American Psychiatric Association, lobte die von der Freedom Commission on Mental Health vorgeschlagene Screening-Initiative. Kevin P. Dwyer, Präsident des Nationalverbandes der Schulpsychologen und Dr. Graham Emslie, zwei typische Akteure in dieser psychiatrischen Intrige, ver-

„Egal was Ihre politische oder religiöse Einstellung zu den heißen Themen unserer Tage ist: Auf die Verpflichtung zum Screening und zur psychologischen Beratung sollten wir wirklich aufpassen. Das so genannte psychiatrische Gefängnis ist eine der einfachsten Möglichkeiten, Gegner loszuwerden: Individuen werden einfach zu Gefahren für die Gesellschaft erklärt.“

– Beverly Eakman

teidigen das Massenscreening zur Früherkennung. „Es ist nahezu unmöglich, diese wertvollen Informationen von irgendeiner anderen Quelle zu bekommen.“ klagt Dwyer. Natürlich würden die meisten Erwachsenen solche Versuche ziemlich rasch durchschauen. Deshalb ist er besorgt darüber, dass die gegenwärtige Flut von Klagen gegen die als Schultests verkleideten intimen Fragebögen in einem negativen Gerichtsentscheid resultieren könnte, der die Gesetzgeber veranlassen würde, alle psychologischen Umfragen an Schulen zu verbieten.

Gleichgültig welcher politischen oder religiösen Anschauung Sie angehören: Auf die Verpflichtung zum Screening und zur psychologischen Beratung sollten wir wirklich aufpassen. Das so genannte psychiatrische Gefängnis ist eine der einfachsten Möglichkeiten, Gegner loszuwerden: Individuen werden einfach zu Gefahren für die Gesellschaft erklärt. Es gab diese Gefängnisse in der Sowjetunion, auf Kuba, in Deutschland unter den Nazis und in jüngerer Zeit in Südafrika. Wer glaubt, bei uns wären sie nicht möglich, sollte noch einmal einen Blick auf unsere heutigen Schulen werfen.

# „SCHÖNE NEUE WELT“

## Die Konditionierung von Kindern durch „Experten“

In *Schöne neue Welt* beschreibt Huxley die fiktive futuristische Szene des zentralen Londoner Brut- und Konditionierungszentrums, wo Kinder aus der Retorte geboren werden.<sup>77</sup> Sie gehören nicht leiblichen Eltern, sondern dem Staat. Auf diese Weise kann ihre Zukunft vorausbestimmt und konditioniert werden: „Die ganze Konditionierung zielt darauf ab..., die Menschen so zu machen, wie es ihrer unausweichlichen gesellschaftlichen Bestimmung entspricht“, erklärt der Direktor.<sup>78</sup> In den neo-pawlowischen Konditionierungsräumen werden acht Monate alte Babys vor Schalen mit farbenprächtigen Rosen gesetzt, und Bücher mit Bildern von Fischen und Vögeln werden einladend aufgeschlagen. Wenn das Baby auf diese Dinge zukrabbelt, drückt die Kindergärtnerin einen Knopf, und es ertönen eine heftige

Explosion und eine Sirene. Die Kinder erschrecken und fangen an zu weinen, die Gesichter angstverzerrt. „Jetzt vertiefen wir die Lektion mit einem sanften Elektroschock“, sagt der Direktor. Das Schreien wird stärker; die kleinen Körper zappeln und versteifen sich. Dann hören der Elektroschock und der Lärm plötzlich auf. Wieder werden den Kindern die Rosen und die Bücher gezeigt. Jetzt zucken die Kinder bereits bei deren bloßem Anblick voller Angst zurück. Der Direktor strahlt: „Sie wachsen mit etwas auf, was die Psychologen eine ‘instinktive’ Abneigung gegen Bücher und Blumen genannt haben. Die Reflexe sind irreversibel konditioniert.“<sup>79</sup>

„Irreversibel konditioniert“ beschreibt am besten, was unseren Kindern heute im Unterricht angetan wird. Die Wurzeln dafür liegen in der Verhaltenspsychologie.

1884 studierten der russische Psychologe und Physiologe Ivan Pawlow und sein Landsmann Vladimir Bechterev an der Universität Leipzig unter dem „Vater der



Professor Szasz weist darauf hin, dass „Psychiater größtenteils für die Schaffung der Probleme verantwortlich waren, die sie angeblich zu lösen versuchten.“ Sie sind die Letzten, an die wir uns wenden sollten, um die Probleme unserer Kinder zu lösen.

experimentellen Psychologie“ Wilhelm Wundt. Später entwickelten sie den so genannten „konditionierten Reflex“ in einer berühmten Reihe von Experimenten, bei denen Hunde, nachdem sie gelernt hatten, dass immer, wenn ihr Futter gebracht wird, eine Glocke ertönt, schon beim bloßen Klang der Glocke anfangen, Speichel abzusondern. Man hatte Löcher in die Wangen der Hunde gebohrt, um die jeweilige Speichelmenge als Reaktion auf unterschiedliche Reize messen zu können.<sup>80</sup> Diese Experimente legten den Grundstein für viele der verhaltenspsychologischen Theorien, die heute an den Schulen in die Praxis umgesetzt werden.

Zu den Hauptvertretern der behavioristischen Schule gehörten John B. Watson und Burrhus Frederic Skinner. Watson, von 1902 bis 1920 Professor und Direktor des psychologischen Labors an der Johns Hopkins University

in Baltimore, Maryland, ging einen Schritt weiter als Pawlow. Während dieser sich mit cerebralen Prozessen beschäftigt hatte, bestand Watson darauf, dass sich die Psychologie mit der „Vorhersage und Kontrolle beobachtbaren Verhaltens“ befassen muss. Er glaubte, alle Reaktionen seien das Ergebnis externer Reize und daher von jedem kontrollierbar, der diese Reize erzeugen kann.<sup>81</sup>

In seinem Buch *Psychological Care of Infant and Child* (Psychologische Betreuung von Kleinkindern und Kindern) aus dem Jahr 1928 rät Watson Eltern, ihren Kindern niemals Zuneigung zu zeigen, wenn sie optimale Ergebnisse erzielen wollen. Er schrieb: „Umarmen oder küssen Sie sie niemals, lassen Sie sie nicht auf Ihrem Schoß sitzen. Wenn Sie müssen, dann geben Sie ihnen einen Kuss auf die Stirn, wenn sie gute Nacht sagen. Geben Sie ihnen am Morgen die Hand. ... Wenn Sie versucht sind, Ihr Kind zu streicheln, vergessen Sie nicht, dass die Mutterliebe ein gefährliches Instrument ist. Ein Instrument, das eine niemals heilende Wunde beibringt.“



gen kann, eine Wunde, die die Kindheit unglücklich und die Jugend zu einem Alptraum machen kann. Mutterliebe ist ein Instrument, das die berufliche Zukunft Ihres erwachsenen Sohnes oder Ihrer Tochter ruinieren kann, und auch die Chancen für eine glückliche Ehe.“<sup>82</sup>

Nach einer Reihe von Experimenten mit einem 11 Monate alten Kleinkind sagte Watson: „Geben Sie mir das Baby und ich bringe es dazu, zu klettern und seine Hände zum Bau von Gebäuden aus Stein oder Holz zu verwenden. ... Ich mache einen Dieb, einen Banditen oder einen Drogensüchtigen aus ihm. Die Möglichkeiten der Formung in jede Richtung sind beinahe endlos.“<sup>83</sup>

Watsons eigenes Kind „Little Albert“ ist ein trauriges Beispiel für die Arbeitsweise und die Ergebnisse bestimmter psychologischer Schulen: Um den kleinen Albert zu konditionieren, ließ Watson vor ihm einen weißen Hasen aus dem Käfig. Sobald Albert auf den Hasen zukrabbelte, ließ der Vater eine große Stahlstange hinter ihm zu Boden fallen. Albert erschrak fürchterlich und fing an zu weinen. Das wurde so lange wiederholt, bis der Junge vor allem Angst hatte, was weiß war oder ein Fell hatte – eine Angst, die er Zeit seines Lebens behielt.<sup>84</sup> Als Twen beging der Sohn des „Vaters des Behaviorismus“ Selbstmord.<sup>85</sup>

B.F. Skinner modifizierte die Grundsätze des Behaviorismus, um sie seinen eigenen Entdeckungen anzupassen, die er „operante Konditionierung“ nannte. „Konditionierung“ war der Forschungsbegriff für Lernen. „Operant“ bezog sich auf Skinners Idee, dass jeder Organismus als Reaktion auf seine Umgebung „operiert“ [unfreiwillig darauf reagiert].<sup>86</sup> Als Professor im psychologischen Institut an der Harvard University veröffentlichte er 1948 die Novelle *Walden Two*, in der er ein fiktives Utopia beschreibt, das auf Verhaltens-Engineering basiert.<sup>87</sup> Keine Fiktion war seine Vorstellung, dass es keine individuelle Freiheit gibt. Er meinte, die Handlungen des Menschen seien einfach nur eine Reihe von Verhaltensweisen, die von seiner Umgebung geformt und nicht unter seiner Kontrolle sind.<sup>88</sup>

Deshalb seien Menschen leicht zu manipulieren. „Ich möchte nur, dass sie effektiv manipuliert werden“, erklärte er.<sup>89</sup> Skinner verwendete eine Methode der „Desensitivierung“ bei der Probanden gezwungen werden, Angst auslösende Bilder immer und immer wieder zu betrachten, bis sie keine Reaktion mehr zeigen. Schließlich wird die Person selbst gegen die extremsten Bilder immun (gefühllos).<sup>90</sup>

Bei seinem ersten Fernsehauftritt wurde Skinner gefragt: „Wenn Sie die Wahl hätten, würden Sie Ihre Kinder oder Ihre Bücher verbrennen?“ Er antwortete, er würde seine Kinder verbrennen, denn „ich leiste durch meine Bücher einen größeren Beitrag für die Zukunft als durch meine Gene.“<sup>91</sup>

Heute werden die Kinder tatsächlich wie Tiere behandelt und durch Tests und Fragebogen über Sex, Drogen, Verhalten, Emotionen und ihren Geisteszustand gefühllos gemacht.



Ivan Pawlow

## „BEHAVIORISMUS“ UND DER MENSCH

Da sie keinen Unterschied zwischen Menschen und Tieren erkannten, haben Behavioristen – angefangen von Pawlow, Watson und Skinner bis hin zu heutigen Psychologen – jahrzehntelang Experimente an Hunden und Ratten vorgenommen. Basierend auf solch zweifelhaften Forschungen kann der Behaviorismus angeblich darlegen, wie der Mensch funktioniert. Was dieses Fachgebiet jedoch bis heute schuldig geblieben ist, sind irgendwelche praktisch anwendbare, vorteilhafte Ergebnisse für den Menschen. Denn indem sie die Existenz der Seele leugnen, sind der Behaviorismus und alle falschen Schlußfolgerungen der Psychologie zerstörerisch; sie verunglimpfen die vielschichtige Natur menschlicher Empfindung zu nichts mehr als einem bloßen Reiz-Reaktions-Verhalten.



B. F. Skinner



John B. Watson



Watson führt ein Experiment an einem Kleinkind durch

# VERLETZUNG DER PRIVATSPHÄRE

## Intime Fragebogen

**I**m Jahr 2002 warnte die ehemalige Lehrerin Ellen Makkai davor, dass Schülern groteske und anstößige Fragen gestellt werden und die Anonymität nicht immer gewahrt ist.<sup>92</sup> „Die Benachrichtigungs- und Genehmigungszettel [Zustimmungsformulare] sind so vage gehalten, dass niemand vermutet, worum es dabei wirklich geht“, stellt Carole Nunn fest, deren Beschwerde zu einem neuen Gesetz in New Jersey geführt hat, das öffentliche Schulen verpflichtet, die schriftliche Einverständniserklärung der Eltern einzuholen, bevor Umfragen durchgeführt werden, in denen Schüler über persönliche Angelegenheiten befragt werden.<sup>93</sup>

Hier einige Beispiele für die verschiedenen intimen und manipulierenden Fragebögen, die zurzeit in Verwendung sind:

■ **„Umfrage zur Gesundheitsverbesserung“:** Zehnjährigen Schülern in einer Grundschule in Montana wurden persönliche und erniedrigende Fragen gestellt wie zum Beispiel: „Was glaubst du, wie behaart die Geschlechtsteile deiner Eltern sind? Was glaubst du, wie dick deine Eltern sind?“ Für Jungen – „Kreise das Bild ein, das die Größe deines Penis zeigt.“ Für Mädchen – „Kreise das Bild ein, das die Größe deiner Brust zeigt.“ Ein Mädchen war nach den Fragen in Tränen aufgelöst und beschämt. Sie fühlte sich gedemütigt, und ihre Schulnoten verschlechterten sich drastisch.<sup>94</sup>

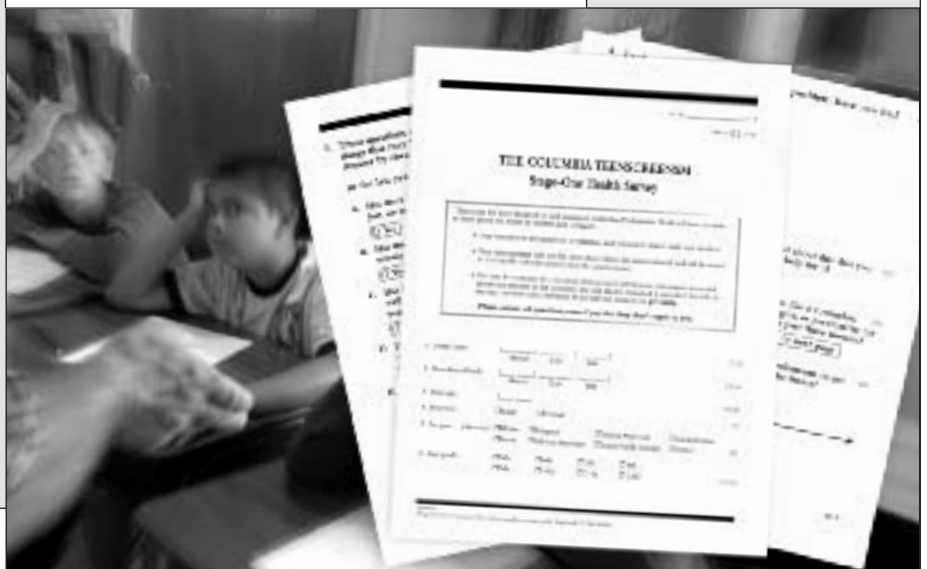
■ **„Kennst du dich selbst?“:** In einem fortgeschrittenen Englischkurs werden Schüler im Rahmen des Unterrichts aufgefordert, einen Fragebogen auszufüllen. Zwei der Fragen sind: „Kennst du dich selbst?“ und „Erzähle uns die peinlichste Sache oder dein größtes Geheimnis, das dich für immer in einem veränderten Licht erscheinen lässt.“ Auf die erste Frage sollen die Schüler

in einem Tagebuch antworten, das vom Lehrer benotet wird, und ihre Antwort öffentlich in der Klasse diskutieren. Wenn bei der zweiten Frage jemand mit „kein Kommentar“ antwortet, wird er vom Lehrer daran erinnert, dass die Mitarbeit benotet wird. Die Schüler werden ebenfalls aufgefordert, ihr Problem oder Geheimnis in der Klasse zu diskutieren, damit die anderen Schüler ihre Erfahrungen oder Lösungen einbringen können.<sup>95</sup>

■ **Geschichtsstunde:** 2004 mussten Schüler im Geschichtsunterricht eine Umfrage mit 195 Fragen über Selbstachtung, Selbstwahrnehmung, Interessen und „hochgefährliche“ Verhaltensweisen ausfüllen. 20% der Fragen betrafen Eltern und Familie. Sie beinhalteten:

- die religiösen Anschauungen eines jeden Elternteils; • Familienstand der Eltern; falls geschieden: Alter des Schülers bei der Scheidung; • Jahr der Eheschließung; • Jahreseinkommen eines jeden Familienmitglieds; • Wert des Hauses (oder Höhe der Monatsmiete); • ob der Vater zu Hause „positiv“ über seine Arbeit spricht; • ob der Schüler „positive Gefühle“ gegen verschiedene Familienmitglieder hegt; • wie viel Zeit er bei einem getrennt lebenden oder geschiedenen Elternteil verbringt; • ob die Beziehungen zwischen den Eltern „glücklich und befriedigend“ sind; • ob die Beziehungen zwischen Eltern und Kindern „glücklich und

Zehnjährigen Schülern einer Grundschule in Montana wurden persönliche und entwürdigende Fragen gestellt, wie zum Beispiel: „Wie stark behaart, glaubst du, sind die Geschlechtsteile deiner Eltern?“ oder „Wie fett, findest du, sind deine Eltern?“





befriedigend“ sind “; • ob die Eltern dem Kind das Gefühl geben, in der Familie etwas „Besonderes“ zu sein<sup>96</sup>

■ **„Wie bin ich? Überprüfe dich selbst!“** ist eine Umfrage für 12- bis 16-Jährige mit 55 persönlichen Fragen über Alkohol- und Drogenkonsum, Sexualverhalten sowie illegales, unsoziales und anstößiges Verhalten. Die Schüler werden aufgefordert, die Umfrage auszufüllen und ihre Namen anzugeben (womit sie ihr Recht auf Anonymität verlieren). Wenn sie kooperieren, wird ihnen das nach dem amerikanischen Credit System auf die Schulleistungen angerechnet.<sup>97</sup>

■ **„Die Linie überqueren“:** Als Teil eines „Challenge Day“-Programms werden Schüler auf eine Seite des Zimmers gebracht, in dem in der Mitte ein Kreidestrich gezogen wird. Dann werden sie aufgefordert, die Linie zu überschreiten, „wenn du blonde Haare hast ... blaue Augen [oder] ... ein Einzelkind bist“, „wenn man sich jemals über dich lustig gemacht hat, weil du dick bist“ oder „dir gesagt hat, du sollst dich nicht mehr wie ein Mädchen oder wie ein richtiger Mann benehmen“, „wenn du oder jemand in deiner Familie jemals vergewaltigt oder sexuell belästigt wurde“, „wenn du jemals von jemandem geschlagen worden bist, der gesagt hat ‚ich liebe dich‘“, wenn du selbst oder jemand aus deiner Familie jemals mit Drogen- oder Medikamentensucht zu kämpfen hatte“, „wenn jemand in deiner Familie Alkoholiker ist“, „wenn du dich zu Hause jemals nicht sicher gefühlt hast“, „wenn du selbst oder jemand, an dem dir etwas liegt, jemals ernsthaft daran gedacht hat, Selbstmord zu begehen.“<sup>98</sup>

■ Eine Mutter erklärte: „Mein Kind hat an einem Challenge Day teilgenommen ... Es klang nach einer Katastrophe:

Kinder weinten, Erwachsene waren neugierig und Kinder fühlten sich gezwungen, ‚alles zu erzählen‘“<sup>99</sup> In einem Editorial der *Seattle Times* vom April 2002 stand: „Die emotionale Intensität der Workshops ist problematisch. Die Schulen sollten nicht dabei behilflich sein, Kinder in Situationen zu bringen, in denen Erwachsene sie emotional zerbrechen und angeblich zu besseren Menschen zusammensetzen.“<sup>100</sup>

■ 1992 wollte eine Umfrage in Iowa von Schülern wissen: „Wenn du eine ganze Rasse eliminieren könntest, würdest du das tun? Welche?“<sup>101</sup>

■ In einer anderen Umfrage sind die Namen der Straßen aufgelistet, in denen Drogen verkauft werden, und die Schüler werden gefragt, welche sie schon ausprobiert haben.<sup>102</sup>

■ 2002 erklärte der leitende Rechtsberater des Rutherford Institute, Steven H. Aden, nachdrücklich: „Es ist unglaublich, dass den Kindern ohne Erlaubnis der Eltern solch explizite und intime Fragen gestellt werden. ... Wir würden keinem Fremden auf der Straße erlauben, unsere Kinder so etwas zu fragen, warum sollten wir also nachsichtiger sein, nur weil es in der Schule passiert?“<sup>103</sup>

■ Ellen Makai fasst am besten zusammen, was dagegen unternommen werden sollte: „Als ich vor 30 Jahren unterrichtet habe, wurde die Souveränität der Familie respektiert, außer in speziellen Krisensituationen. Die Schüler haben sich auf die Lernfächer, auf Sport und auf Kunst konzentriert. Die Lehrer von heute müssen sich wieder auf diese ursprüngliche Aufgabe der Schule zurückbesinnen und diese niederträchtigen Schulumfragen ausrangieren, die nichts anderes sind als eine soziologische Leibesvisitation.“<sup>104</sup>



## WICHTIGE FAKTEN

**1** Psychiatrische Medikamente und Programme sind eine Ursache für die Zunahme der Gewalttätigkeit von Kindern. Auch die steil ansteigenden Selbstmordraten bei Jugendlichen sind eine unmittelbare Folge der weit verbreiteten psychiatrischen Programme für Kinder und der psychologisch orientierten Lehrpläne.

**2** Behörden in Großbritannien, den USA, Kanada, Australien und Europa warnen Ärzte vor dem erhöhten Selbstmordrisiko bei der Verschreibung von Antidepressiva an Kinder unter 18 Jahren.

**3** Bei der in den 70er Jahren in vielen Ländern eingeführten „Todeserziehung“ müssen die Schüler über Selbstmord diskutieren und ihre eigenen Testamente und Grabinschriften verfassen. Die Schützen des Massakers an der Columbine High School hatten am „Todeserziehungs“-Unterricht teilgenommen, bei dem sie sich „ihren eigenen Tod vorstellen“ sollten. Kurz darauf erschossen sie einen Lehrer, mehrere Klassenkameraden und sich selbst.

**4** Die Forschungsanalytikerin Diane Alden stellte fest: „Jahrelang hatten wir Beratung, Therapie, Psychopharmaka und emotionsbetonten Unterricht. Was wir dafür bekommen haben, sind dumme Kinder, die sich gut darüber fühlen, dass sie dumm und gewalttätig sind.“



*Eric Harris und Dylan Klebold standen unter dem Einfluß einer psychiatrischen Droge, die bekanntermaßen „abnorme Heiterkeit“ und gewalttätiges Verhalten hervorruft, als sie ihre Schule betraten und um sich zu schießen begannen (oben). Als es vorüber war, waren 12 Schüler und ein Lehrer tot; die beiden töteten sich dann selbst.*



# KAPITEL DREI

## Wie man Kinder gewalttätig macht

**1967** – ein Jahr nach Einführung der „Wertklärungs“-Programme an den Schulen – wurde eine psychiatrische Forschungsgruppe eingerichtet, um die „Möglichkeit einer Verbesserung der Lebensqualität durch chemische Substanzen zu untersuchen und die Wirkungen dieser Substanzen auf nicht psychotische und möglicherweise nicht neurotische Patienten zu prüfen“.

Die Ergebnisse wurden 1971 unter dem Titel „Psychopharmaka im Jahr 2000, Verabreichung an normale Menschen“ veröffentlicht. Darin ist zu lesen:

„... von der pharmazeutischen Industrie wurden große Anstrengungen unternommen, um neue chemische Substanzen mit bewusstseinsverändernden Eigenschaften zu finden.“<sup>105</sup> Das Endergebnis dieser Suche war eine „Kultur von Tablettenkonsumenten mit einem Mittel der Wahl für alle Altersgruppen“, einschließlich eines 'intellektuellen Expanders' für die Jugend ...“<sup>106</sup>

Die Publikation sagte auch die Möglichkeit vorher, dass Substanzen

„erfunden und auf eine Art verwendet werden, die der Menschheit schadet.“ Wie die folgenden Beispiele gewalttätiger Vorfälle zeigen, ist aus dieser Möglichkeit bereits raue Wirklichkeit geworden.

■ Sieben von 12 der letzten Schießereien an US-Schulen wurden von Teenagern unter dem Einfluss verschriebener Psychopharmaka begangen, von denen bekannt ist, dass sie gewalttätiges Verhalten verursachen.

■ Im Februar 2004 erschoss der 15-jährige Andreas aus Deutschland seinen Pflegevater unter dem Einfluss verschriebener Psychopharmaka.<sup>107</sup>

■ Am 17. Mai 2004 wurde der 19-jährige Ryan Furlough aus Maryland des Mordes an seinem Schulfreund schuldig gesprochen. Während der Tatzeit stand er unter dem Einfluss eines verschriebenen Antidepressivums.

Kinder sind durch solche Psychopharmaka besonders gefährdet, weil sie sich noch in der körperlichen Entwicklungsphase befinden. Diese Mittel können erschreckende Nebenwirkungen verursachen, unter anderem Feindseligkeit, Krämpfe, Gesichtszuckungen und manische Reaktionen. Sie sind außerdem potenziell suchterzeugend, wobei der Entzug schwieriger sein kann als bei Straßen-  
drogen.

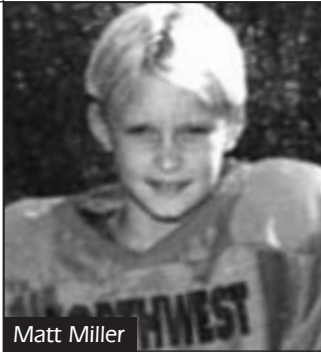
1996 kam eine französische Studie mit dem Titel „Selbstmord und Psychopharmaka“ zu dem Schluss, dass „Selbstmordversuche bei Patienten, die Antidepressiva nehmen, häufiger vor-

kommen als beim Durchschnitt der Bevölkerung“.<sup>108</sup> Mit anderen Worten, Selbstmordabsichten sind eine bekannte Nebenwirkung bewusstseinsverändernder Psychopharmaka. Es ist daher nicht verwunderlich, dass ein direkter Zusammenhang zwischen der Ausweitung medikamentenorientierter psychiatrischer Programme für Kinder und dem Anstieg der Selbstmordraten bei Jugendlichen zu erkennen ist.

Bei den Kindern gab es tragische Opfer:

Während sie einerseits Millionen von Kindern direkt den Folgeerscheinungen von psychiatrischen Medikamenten aussetzen, welche naturgemäß Gewaltbereitschaft und Selbstmordtendenzen hervorrufen, bieten die Psychologie und die Psychiatrie andererseits Unterricht in Fächern an wie „Wut-Management“ und „Todeserziehung“.

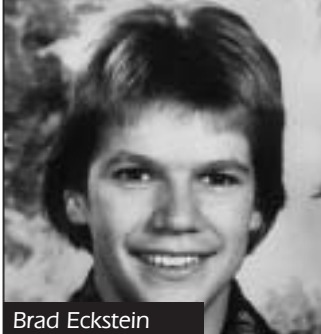
Mat Miller erhängte sich in seinem Schlafzimmerschrank eine Woche, nachdem ihm ein Antidepressivum verschrieben worden war. Der 10-jährige Raymond Perrone und der 16-jährige Brad Eckstein hingen sich beide auf, während sie den Qualen des Entzugs von einem Stimulanz ausgesetzt waren.



Matt Miller



Raymond Perrone



Brad Eckstein

Selbstmordtendenzen sind eine bekannte Begleiterscheinung von bewußtseinsverändernden psychiatrischen Medikamenten. Es ist daher kaum verwunderlich, dass flächendeckenden psychiatrischen Programmen zur Medikation von Kindern unmittelbar in den Himmel schießende Selbstmordraten unter Jugendlichen folgten.

■ 2001 erhängte sich Matt Miller in seinem Schlafzimmerschrank, eine Woche nachdem er Antidepressiva verschrieben bekommen hatte. Ein anderer Junge auf Antidepressiva erhängte sich mit seinem Gürtel an einem Dachsparren. Er hinterließ seinen Eltern einen Brief, in dem er ihnen für 14 wundervolle Lebensjahre dankte.<sup>109</sup>

■ 2003 nahm sich in Kanada ein 14-jähriger Junge das Leben, 25 Tage nachdem man ihm eine „oppositionelle Trotzstörung“ diagnostiziert und Antidepressiva verschrieben hatte.

■ Auch bei drei anderen kanadischen Teenagern stellte sich nach ihrem Selbstmord heraus, dass sie unter dem Einfluss verschriebener Antidepressiva gestanden hatten.<sup>110</sup>

Wegen der damit verbundenen Selbstmordgefahr warnte die britische Arzneimittelaufsichtsbehörde im Jahre 2003 die Ärzteschaft vor der Verschreibung von SSRIs und Antidepressiva (wie Paxil, Zoloft und Effexor) an Jugendliche unter 18 Jahren. Im darauf folgenden Jahr veröffentlichte die amerikanische Food and Drug Administration (FDA) eine ähnliche Warnung; ebenso wie australische, kanadische und europäische Behörden.

Darüber hinaus empfahl im September 2004 ein

FDA-Beratungsgremium, auf SSRI-Verpackungen eine gut sichtbare Warnung anzubringen, dass bei Einnahme dieser Medikamente ein erhöhtes Selbstmordrisiko besteht. Aber diese Warnung reicht nicht aus. Kinder sterben, töten oder werden zu Drogensüchtigen aufgrund dieser und anderer Psychodrogen. Sie haben nur eine Zukunft, wenn die unwissenschaftlichen Diagnosen, die sie als „geistesgestört“ abstempeln, und psychotrope Medikamente verboten werden.

Im Jahre 2004 warnte der bekannte Verfassungsrechtler und Autor John L. Whitehead: „Es ist eine traurige Tatsache, dass die öffentlichen Schulen und die Eltern von Psychiatern und der Pharmaindustrie getäuscht worden sind....Wir müssen als Nation von der Einstellung Abstand nehmen, dass Drogen irgendwelcher Art eine Antwort sind. Mit dieser Einstellung

haben wir skrupellosen Psychopharmakaverkäufern, die uns aus Profitgier damit voll stopfen würden, Tür und Tor geöffnet. Wenn wir die Idee einer Anti-Drogen-Gesellschaft wirklich ernst nehmen wollen, dann sollten wir zuhause und in den Schulen damit anfangen.“

### Die Psychologisierung der Jugend: Der Weg zu Gewalt und Tod

Während Psychiater und Psychologen einerseits Millionen Kinder direkt den verheerenden Wirkungen von Psychopharmaka aussetzen, bieten sie andererseits „Wut-Management“- und „Todeserziehungs“-Unterricht in Schulen an.

Bei der seit den 70er Jahren in vielen Ländern eingeführten „Todeserziehung“ müssen die Schüler über Selbstmord diskutieren und ihre eigenen Testamente und Grabinschriften verfassen. In den USA ging man im „Todeserziehungs“-Unterricht (beschönigend „forensischer Unterricht“ genannt) so weit, die Schüler zu einem verlassenem Flussufer zu führen, wo sie ein gestelltes Verbrechen beobachten mussten, zu dem „ein zerstückeltes Mannequin im Kofferraum, ein ab-



getrennter Arm in einer Einkaufstüte und eine blutige Metallsäge gehörten.“<sup>111</sup>

In einer englischen Zeitung aus dem Jahre 2004 beschrieb ein Artikel über Wut-Management und Trauerberatungsprogramme, die an einigen Schulen im Rahmen des Projekts „Gesunder Lebensstil“ durchgeführt werden, dass die Schüler in der „Trauerberatung“ „Bilder von Leben und Tod malen oder ihren Angehörigen in Briefen schreiben mussten, was sie ihnen vor ihrem Tod noch gerne gesagt hätten.“<sup>112</sup>

Kritiker betrachten die Amokschützen der Columbine High School Eric Harris und Dylan Klebold als Paradebeispiele für das Scheitern von „Wut-Management“ und „Todeserziehung“. Beide hatten nach einem Autodiebstahl an einem gerichtlich angeordneten Beratungsprogramm inklusive Wutmanagement teilgenommen. Danach hatten sie „Todeserziehungs“-Unterricht, wo sie aufgefordert wurden, sich ihren eigenen Tod vorzustellen. Harris, der auch ein Antidepressivum einnahm, von dem bekannt ist, dass es aggressive und suizidale Wirkungen hat, hatte daraufhin einen Traum, in dem er und Klebold eine Schießerei in einem Kaufhaus veranstalteten. Nachdem er seinen Traum aufgeschrieben und bei seinem Lehrer abgegeben hatte, lebte er ihn zusammen mit seinem Freund aus, indem sie einen Lehrer und 12 Mitschüler töteten und 23 verwundeten, bevor sie sich selbst erschossen.<sup>113</sup>

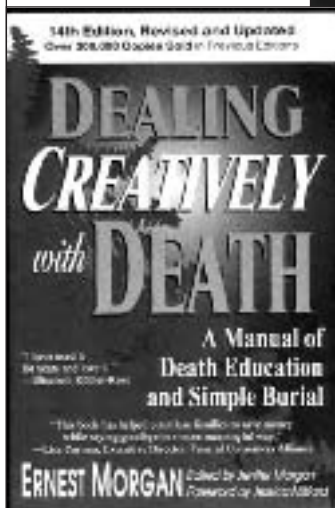
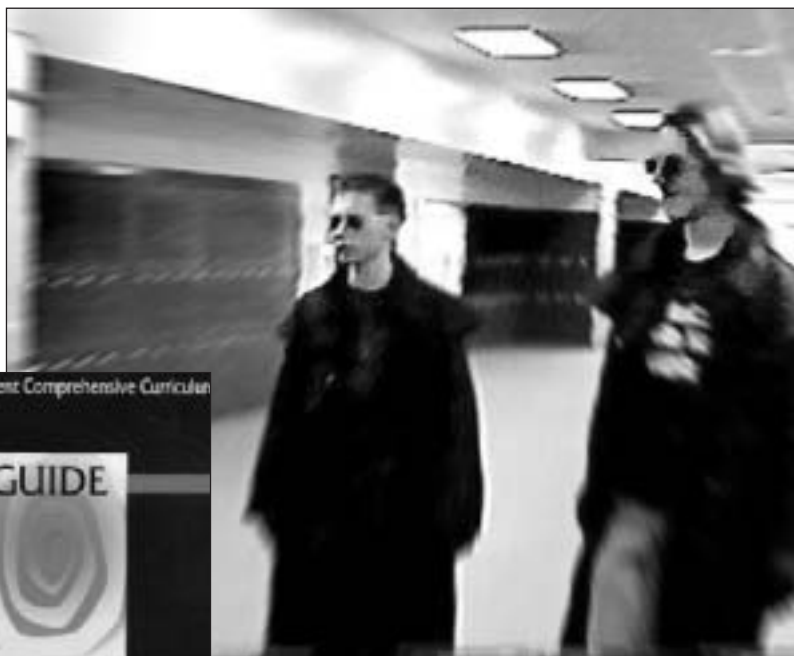
Obwohl die Teilnehmer dabei lernen sollen, ihre Aggressionen und ihre Wut zu beherrschen, gibt es keine festgelegten Standards für die Lieferung von Wut-Managementkursen.<sup>114</sup> „Es gibt so viele Methoden, wie es Leute gibt“, erklärt W. Doyle Gentry, klinischer Psychologe und Leiter des Instituts für ein Leben ohne Wut in Virginia. „Es hat zu einer Menge Verwirrung geführt und sogar zu bizarren Methoden, die man nicht ernst nehmen kann. Ich meine, wenn Sie aufgefordert werden, eine Matratze mit einem Tennisschläger zu verprügeln [um die Wut auszuleben], wird Ihnen das nicht viel bringen.“<sup>115</sup> Ein Wut-Management-Schüler verprügelte seinen Klassenkameraden so heftig, dass dieser sechs Tage im Krankenhaus behandelt werden musste.<sup>116</sup>

Die Forschungsanalytikerin Diane Alden stellte fest: „Jahrelang hatten wir Beratung, Therapie, Psychopharmaka und emotionsbetonten Unterricht. Was wir dafür bekommen haben, sind dumme Kinder, die sich gut darüber fühlen, dass sie dumm und gewalttätig sind.“<sup>117</sup>

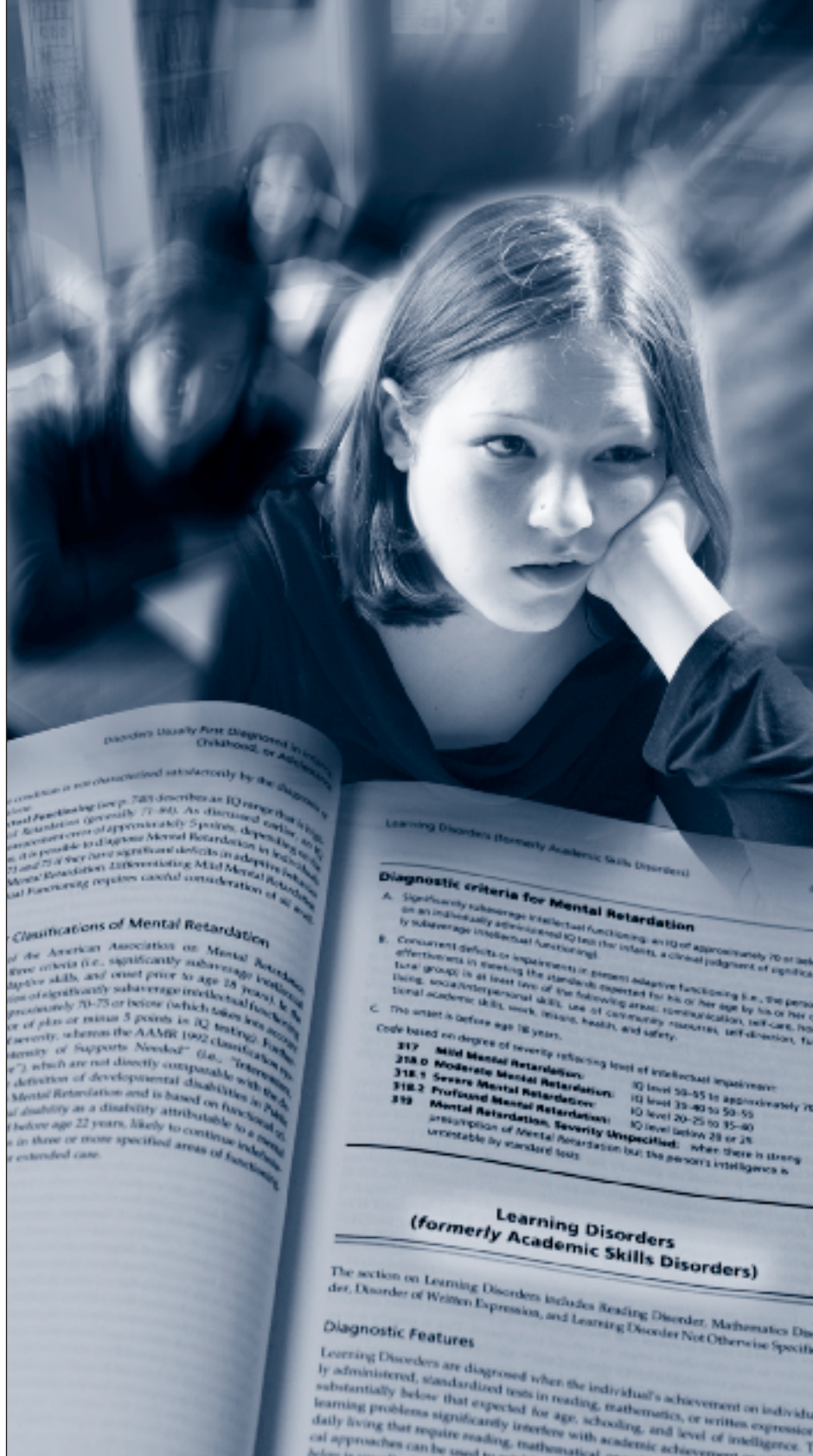
Dr. Samuel L. Blumenfeld, international anerkannter Pädagoge und Autor, warnt: „Mit einem Schulsystem, in dem so viele Kinder Medikamente nehmen müssen, nur um die Schule besuchen zu können, muss etwas verkehrt sein. Es ist eine grausame und kriminelle Aktivität.“ Was Lösungen anbelangt, ergänzt er: „Sie können das Schulwesen nicht reformieren, ohne es zuerst von der Verhaltenspsychologie zu trennen.“<sup>118</sup>

#### DIE TRENCHCOAT KILLER:

*Kritiker führen die Jugendlichen Eric Harris und Dylan Klebold (rechts) von der Columbine High School in Colorado als ernüchterndes Beispiel an, wie „Wut-Management“ und „Todes-Erziehung“ in der Praxis versagen. Harris nahm zum Zeitpunkt des Massakers ebenfalls eine psychiatrische Droge, die Gewalttätigkeit hervorruft. death education.“ Harris was also taking a violence-inducing psychiatric drug at the time of the killings.*



### KAPITEL DREI Wie man Kinder gewalttätig macht



## WICHTIGE FAKTEN

**1** Die Einstufung kindlicher Lernprobleme als „psychische Störungen“ basiert auf einem Diagnosesystem ohne wissenschaftliche Grundlage.

**2** Experten bestätigen, dass für keine psychiatrische Diagnose „biologische“ oder „genetische“ Ursachen bekannt sind.

**3** Von Lehrern wird erwartet, dass sie psychiatrische Berichtsformulare ausfüllen, die so formuliert sind, dass kein Schüler im Laufe seiner Schulzeit einer Klassifizierung als psychisch krank entkommen kann. Diese Berichte können zu einem psychiatrischen oder psychologischen Eingriff in das Leben des Kindes und seiner Familie führen.

**4** Dr. Julian Whitaker erklärt, dass diese auf pseudowissenschaftlichen Screenings beruhenden Berichte von der psychiatrischen Industrie dazu verwendet werden, sich Millionen neuer Patienten zu beschaffen – unsere Schüler.

*Entgegen den Bezeugungen in den Massenmedien, nach denen das Auffinden und die „Behandlung“ von sogenannten „Lernstörungen“ gut sei für Schüler, hat diese Art der Behandlung aber kein verbessertes Verhalten in der Schule zur Folge gehabt, sondern bedeutete lediglich mehr Geld in den Taschen der Psychiater und Psychologen, die natürlich für gefährliche Drogen die Trommel rührten.*



# KAPITEL VIER

## Diagnostische Lügen: Trügerische „Fürsorge“

**D**as angeblich wissenschaftliche Diagnosewerkzeug, das der Verschreibung von Psychopharmaka und dem psychiatrischen Screening von Kindern zugrunde liegt, ist das *Diagnostische und Statistische Manual Psychischer Störungen IV (DSM)* der American Psychiatric Association (APA).

Noch 1952 enthielt das *DSM* mit Ausnahme von drei „Anpassungsreaktionen“ keine Einträge für Kleinkinder und Kinder. Bis 1980 wurde die Anzahl der kindlichen „Störungen“ mit Hilfe erfundener Krankheitsbegriffe wie Rechen- und Buchstabierstörung um beinahe 1000% gesteigert. 1987 wurde die „Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung“ (ADHS) von APA-Mitgliedern buchstäblich per Abstimmung ins Leben gerufen und ins *DSM* aufgenommen.

Psychiater definieren heute auch störendes Verhalten von Teenagern zu psychischen „Krankheiten“ um – wie zum Beispiel „Betragensstörung“ oder „Oppositionelle Trotzstörung“ (wenn ein Kind mit seinen Eltern oder Lehrern argumentiert). Barry Glassner, ein Soziologe an der University of Southern California, schrieb 2002 in seinem Buch, *The Culture of Fear* (Die Angstkultur), das *DSM* mache Kinder zu guten Kandidaten für eine Einweisung in psychiatrische Anstalten, wenn sie fünf der folgenden Verhaltensweisen zeigen: Mit Erwachsenen argumentieren; den Aufforderungen von Erwachsenen nicht nachkommen; Dinge tun, die andere ärgern; ihre Geduld verlieren; leicht verärgert

werden; boshaft handeln; andere für deren Fehler beschuldigen; wütend werden oder fluchen.<sup>119</sup>

Zwei Jahre später umfasst die Symptomliste praktisch jedes vorstellbare Gefühl oder Verhalten.

Heute wird von Lehrern erwartet, dass sie über ihre Schüler verschiedene psychiatrische und psychologische Berichtsformulare ausfüllen, die auf dem *DSM* basieren.

■ Mit dem „Lehrerberichtsformular für 6- bis 18-Jährige“ werden 112 Verhaltensweisen für jedes Kind festgelegt. Zu der Liste der angeblichen Symptome

*Der Disruptive-Behaviors-Disorders Beurteilungskatalog (DBD) umfasst 61 Fragen, von denen 39 direkt aus dem DSM übernommen wurden. Vom Lehrer wird die Auswertung erwartet. „Der Jugendliche kann als ‚geisteskrank‘ eingestuft werden, auch wenn er typisch kindliches Verhalten zeigt.“*

– Beverly Eakman

für psychische Störungen gehören: „Macht Dinge nicht fertig, die er/sie anfängt“; „aufsässig, widerspricht Lehrern“; „gibt an, schneidet auf“; „kann nicht still sitzen, rastlos oder hyperaktiv“; „verwirrt, scheint in einem Nebel zu sein“; „zappelt“; „tagträumerisch, verliert sich in seinen/ihren Gedanken“; „ungehorsam in der Schule“; „bricht Schulregeln“; „befolgt Regeln zu genau“; „leicht eifersüchtig“; „verbringt die Zeit

mit anderen, die Schwierigkeiten machen“; „kaut auf den Fingernägeln“; „bohrt in der Nase, in der Haut oder in anderen Körperteilen“; „hat Lernschwierigkeiten“; „schlechte Schularbeiten“; „verschlossen, behält Dinge für sich“; „stellt sich zur Schau oder albert herum“; „Sprachschwierigkeiten“; „starrt ins Leere“; „führt zugewiesene Arbeiten nicht aus“; „redet zu viel“ und „bleibt unter dem Leistungsniveau, schöpft sein Potential nicht aus“.

■ Die „Problemeinstufung durch den Lehrer“



bewertet angeblich die Beziehung des Kindes mit anderen Kindern und dem Lehrer, seinen schulischen Fortschritt, welchen Einfluss es auf die Klasse hat und seine Selbstachtung. Der Lehrer soll eine Einschätzung vornehmen, die von „kein Problem“ bis zu „extremes Problem“ reicht.

Die „Bewertungsskala für die unterbrechende Verhaltensstörung“ enthält 61 Fragen, von denen 39 direkt dem DSM entnommen sind. „Das Kind kann wegen typisch kindlichen Verhaltens als ‚psychisch krank‘ abgestempelt werden“, warnt Beverly Eakman. „Noch schlimmer ist die Tatsache, dass seine gesamte Familie ebenfalls als ‚gestört‘ beurteilt werden kann, wenn das Kind als psychisch oder emotional gestört bezeichnet wurde. Etwas so Einfaches wie eine ‚Entwicklungsverzögerung‘ oder ein Todesfall in der Familie kann in einem

DSM-Stempel resultieren, der etwas auslöst, das in einigen amerikanischen Bundesstaaten als ‚Serviceplan für zerrüttete Familien‘ bezeichnet wird und der es der Schule gestattet, sich in Familienangelegenheiten einzumischen.“<sup>120</sup>

Die Tatsache, dass bei Verwendung dieser Bewertungsskalen jedes Kind irgendwann als psychisch krank bezeichnet wird, zeigt, dass diese Vorgehensweise nichts weiter ist als ein Mittel, um Kinder als Pa-

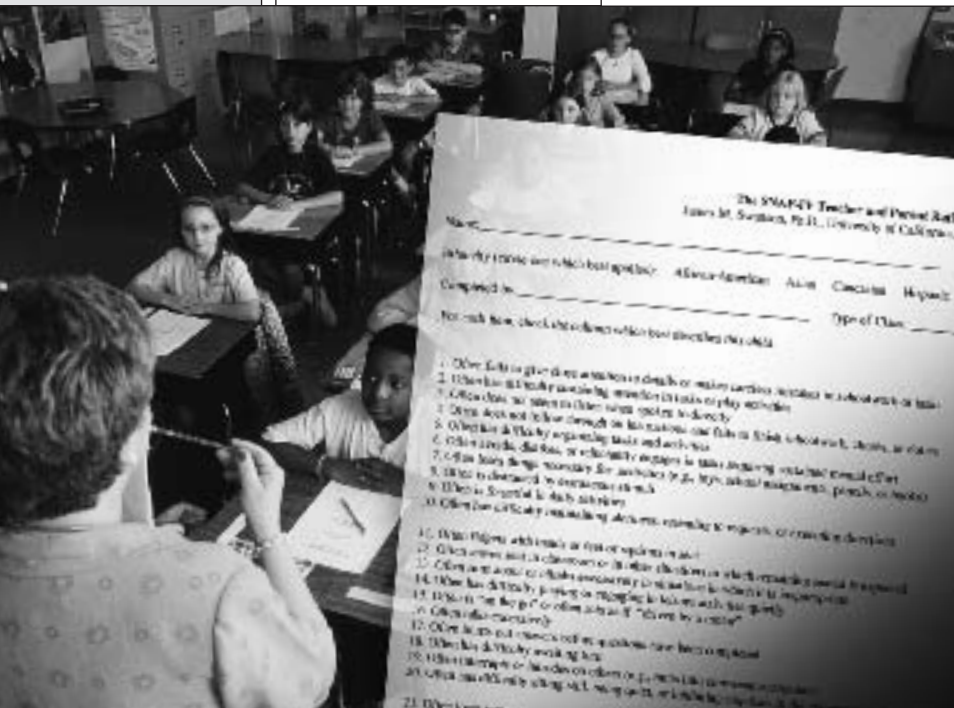
tienten zu rekrutieren. Ist ein Kind einmal abgestempelt, wird automatisch angenommen, dass es unter einer chronischen psychischen Störung leidet, d.h. es wird für sein gesamtes Leben in die Reihen der Patienten aufgenommen.

Das allerletzte, worauf das DSM sich stützen kann, ist wissenschaftliche Medizin. Es widmet sich ausschließlich der Kategorisierung von Symptomen, aber keiner überprüfbarer Pathologie.

Die Tatsache, dass bei Verwendung dieser Bewertungsskalen jedes Kind irgendwann als psychisch krank bezeichnet werden kann, zeigt, dass diese Vorgehensweise nichts weiter ist als ein Mittel, um Kinder als Patienten zu rekrutieren.

Dr. med. Edward Drummond, stellvertretender medizinischer Leiter am Seacoast Mental Health Center in Portsmouth, New Hampshire, weist in seinem im Jahr 2000 veröffentlichten Buch *The Complete Guide to Psychiatric Drugs* darauf hin, dass bisher noch „keine biologische Ätiologie [Ursache] für irgendeine psychische Störung nachgewiesen wurde ... trotz jahrzehntelanger Forschung ... Akzeptieren Sie also nicht das Märchen, dass wir ‚genaue Diagnosen‘ stellen können ...“<sup>121</sup>

Dr. Thomas Szasz, emeritierter Professor für Psychiatrie, erklärte 2002: „Im Gegensatz zu den meisten körperlichen Krankheiten gibt es keinen Bluttest oder anderen biologischen Test, um die Existenz oder das Fehlen einer psychischen Krankheit festzustellen. Wenn man einen solchen Test entwickeln würde (für etwas, das bis dahin als psychiatrische Krankheit betrachtet wurde), dann wäre der Zustand keine Geisteskrankheit mehr und würde stattdessen als Symptom einer körperlichen Krankheit klassifiziert.“



Wahres Interesse an der Fähigkeit eines Kindes und die tatkräftige Unterstützung dabei, die Worte zu verstehen, die das Kind zu begreifen versucht, sind von unschätzbarem Wert für seine Zukunft.

# EIN HOHER PREIS

## Kinderherzen, die nicht mehr schlagen

Der Kinderneurologe Dr. Fred Baughman Jr. führt aus: „Die biologische Psychiatrie hat noch keine einzige psychiatrische Diagnose als Abnormalität/Krankheit oder als etwas ‚Neurologisches‘, ‚Biologisches‘, ‚chemisch Unausgewogenes‘ oder ‚Genetisches‘ bestätigt. Ohne Abnormalität beim ‚ADHS-Kind‘ ist diese pseudomedizinische Bezeichnung nichts weiter als eine Stigmatisierung; die ungerechtfertigte Behandlung mit Medikamenten, die unweigerlich folgt, eine Körperverletzung. Das typischerweise gegen ADHS und ‚Lernstörungen‘ verschriebene Psychopharmakon ist eine gefährliche und suchterzeugende, amphetaminähnliche Droge.“

Dr. Julian Whitaker warnt uns vor den Auswirkungen eines verpflichtenden Screenings von Kindern unter Verwendung des *DSM*. Bezug nehmend auf die New Freedom Commission on Mental Health kritisiert er, dass „in deren Bericht weiterhin behauptet wird, ‚Ausmaß, Schwere und die weitreichenden Konsequenzen erfordern zwingend, dass unsere Nation eine umfassende systematische Anstrengung unternimmt, um den Status der psychischen Gesundheit der Kinder zu verbessern‘, was nichts anderes heißt, als ihnen Psychopharmaka zu verabreichen.“ Oder, wie er es treffend auf den Punkt bringt: „52 Millionen potenzielle Kunden.“<sup>122</sup>

Dr. Baughman erinnert uns an die Opfer dieses Angriffs auf unsere Kinder: „Die folgenden Kinder sind nicht mehr hyperaktiv oder unaufmerksam – sie sind tot. Zwischen 1994 und 2001 wurde ich als Mediziner bzw. aus rechtlichen Gründen – offiziell oder inoffiziell – in den folgenden Todesfällen zu Rate gezogen:

■ Stephanie, 11, wurde ein Stimulans verschrieben; sie starb an Herzrhythmusstörungen.

■ Matthew, 13, wurde ein Stimulans verschrieben; er starb am Kardiomyopathie [Erkrankung des Herzmuskels].

■ Macauley, 7, wurden ein Stimulans und drei andere psychiatrische Medikamente verschrieben; er erlitt einen Herzstillstand.

■ Travis, 13, wurde ein Stimulans verschrieben; er starb an Kardiomyopathie.

■ Randy, 9, wurden ein Stimulans und einige andere Medikamente verabreicht; er starb an Herzstillstand.

■ Cameron, 12, wurde ein Stimulans verschrieben; er starb am hypereosinophilen Syndrom [anormale Zunahme der weißen Blutkörperchen].

„Ein hoher Preis für die ‚Behandlung‘ einer ‚Krankheit‘, die es nicht gibt.“

Auf der ganzen Welt werden Kinder mit der umstrittenen und unwissenschaftlichen Diagnose „Lernstörung“ gebrandmarkt.

Trotz gegenteiliger Behauptungen von Psychiatern ist die Verschreibung kokainähnlicher Drogen zur Behandlung dieses Problems weit entfernt von jeglicher Wissenschaftlichkeit.

Es gibt keine wissenschaftlichen Untersuchungen, mit denen die in den Massenmedien verbreiteten psychiatrischen Theorien belegt werden könnten. Es gibt auch keinen Beweis, dass eine Behandlung mit Psychopharmaka jemals einen langfristigen Nutzen gehabt hätte, außer für die Psychiater, die sich auf diese Art und Weise junge Patienten sichern und so lange wie möglich „behandeln“ – aber niemals heilen.

Die Eltern werden nicht darüber aufgeklärt, dass diese „Medikamente“ ihre Kinder gewalttätig machen, in den Selbstmord treiben oder töten können.

Alle hier abgebildeten Kinder sind aufgrund so genannter „sicherer und wirkungsvoller“ Psychopharmaka nicht mehr am Leben – gestorben an den Auswirkungen der Medikamente, die ihnen angeblich helfen sollten, in der Schule besser zurecht zu kommen.

Ein hoher Preis für die „Behandlung“ einer „Krankheit“, die es nicht gibt.



Stephanie Hall



Matthew Smith



Shaina Dunkle

## WICHTIGE FAKTEN

- 1 Eltern haben das verfassungsmäßige Recht, ihre Kinder ohne psychiatrische Einmischung zu erziehen.
- 2 Eltern sollten wissen, dass sie das Recht haben, sowohl psychiatrische oder psychologische Schuluntersuchungen als auch die medikamentöse Behandlung ihrer Kinder zu verweigern.
- 3 Nicht entdeckte und daher unbehandelte körperliche Zustände werden oft fälschlicherweise als psychische oder Verhaltensstörungen interpretiert. So können zum Beispiel Quecksilbervergiftung, Umweltgifte und Allergien das Verhalten und die schulischen Leistungen beeinträchtigen und ähnliche Symptome wie bei einer so genannten Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätsstörung hervorrufen. Deshalb sollten Eltern ihre Kinder von einem kompetenten, nicht-psychiatrischen Arzt untersuchen lassen.
- 4 Wenn ein Kind nicht lernt, in der Schule zurück bleibt, keinen Spaß am Unterricht hat oder sich scheinbar nicht konzentrieren kann, sollte man sich einen kompetenten Nachhilfelehrer suchen.



*Wahres Interesse an der Lesefähigkeit eines Kindes und tatkräftige Unterstützung dabei, die Worte zu verstehen, die das Kind zu begreifen versucht, sind von unschätzbarem Wert für seine Zukunft.*





# KAPITEL FÜNF

## Eine sichere Zukunft

**M**it der Behauptung, völlig normale kindliche Verhaltensweisen seien psychische Störungen und Psychopharmaka die Lösung dafür, haben sich Psychiater und Psychologen an unseren Schulen eine Stellung erobert, die ihnen nicht zusteht. Durch ihre nahezu völlige Übernahme des Schulwesens sind unsere einst starken und effektiven wissensorientierten Lehranstalten zu explosiven Versuchslabors geworden.

Im Jahr 2004 erklärte Professor Frank Furedi:

„Wenn sich der gegenwärtige Trend fortsetzt, wird man Schulen bald nicht mehr von psychiatrischen Anstalten unterscheiden können ... . Wenn wir schwierige Herausforderungen als eine Erfahrung behandeln, mit der Kinder nicht zurecht kommen können, dann werden die Schüler diese Botschaft verstehen und sich davor fürchten. Aber wenn wir damit aufhören, Arzt und Patient zu spielen und uns

darauf konzentrieren, durch kreatives Unterrichten die Stärke der Kinder zu entwickeln, dann werden sie damit zurechtkommen. ... Kinder vor Druck und neuen Erfahrungen zu schützen, zeigt einfach einen fehlenden Glauben an ihre Fähigkeit, an neuen Herausforderungen zu wachsen.“<sup>123</sup>

Auch Beverly Eakman schrieb: „Die meisten Leute hegen heute den Verdacht, dass Schulbildung nichts mehr mit Lese- und Schreibfähigkeit, ‚Grundlagen‘ oder fundiertem Wissen auf irgendeinem Gebiet zu tun hat.

Weniger klar erkannt wird allerdings, dass in diesem Land und tatsächlich in der gesamten industrialisierten Welt etwas existiert, das man am besten als 'Analphabete-Kartell' beschreiben könnte – das angeblich die Absicht hat, ‚geistige Gesundheit‘ zu fördern. Dieses Kartell bezieht seine Energie von denjenigen, die finanziell und politisch davon profitieren, dass Unwissenheit und schlechte Bildung, Frustration, Kriminalität, Arbeitslosigkeit und ein soziales Chaos herrschen, das durch schlechte Schulbildung verursacht wird.“<sup>124</sup>

Laut dem Rutherford Institut „haben Eltern das

verfassungsmäßige Recht, über die Erziehung ihrer Kinder zu bestimmen, und Gesetze oder Regierungsmaßnahmen, welche die Rechte der Eltern, ihre Kinder nach ihren eigenen Wertvorstellungen zu erziehen und heranzubilden, auf unvernünftige Weise beeinträchtigen, sind verfassungsmäßig fragwürdig“.<sup>125</sup>

Dr. Whitaker rät: „Leute, die sich manchmal gereizt fühlen oder nicht schlafen können usw., zeigen damit wohl

kaum Anzeichen einer ernststen psychischen Fehlfunktion. Manchmal schlechte Laune zu haben, ist ein normaler Bestandteil des Lebens. ... Denken Sie an Ihre Kindheit zurück. Erinnern Sie sich an Ihre Erfahrungen. Und jetzt fragen Sie sich selbst: Würde es Ihnen heute besser gehen, wenn Sie fünf oder sechs Jahre Ihrer Kindheit voll gepumpt mit schweren Medikamenten verbracht hätten?“

Er gibt Eltern den folgenden Ratschlag: „Zuallererst weigern Sie sich, die Zustimmungserklärung zu

„Lehnen Sie es ab, diese Einverständniserklärungen zu unterschreiben, wenn sie Ihnen von der Schule Ihres Kindes zugesandt werden – Wenn [Psychiater] Ihre Kinder nicht untersuchen können, können sie sie auch nicht unter Drogen setzen.“

– Dr. Julian Whitaker, ein Ratschlag an Eltern



unterzeichnen, die Ihr Kind mit nach Hause bringt. Wenn sie es nicht testen können, können sie ihm auch keine Medikamente verabreichen.“<sup>126</sup>

Wenn ein Kind Lern- und/oder Verhaltensprobleme zeigt, gibt es viel, was man tun kann, ohne auf die Optionen der psychiatrischen Schuldienstleistungen zurückgreifen zu müssen, die nur mit Psychopharmaka und Verhaltensmodifikation arbeiten.

Nicht entdeckte und daher unbehandelte körperliche Zustände können sich als „psychiatrische Symptome“ zeigen. Der Begriff „Mad as a hatter“ (verrückt wie ein Hutmacher) stammt daher, dass früher Quecksilber zur Herstellung von Filzhüten verwendet wurde. Quecksilber, das über Dämpfe oder auf andere Arten unbeabsichtigt aufgenommen wurde, verursachte eine organische Schädigung, die letztendlich in Demenz resultierte. Deshalb wurde eine beträchtliche Anzahl von Hutmachern infolge chronischer Quecksilbervergiftung „verrückt“.<sup>127</sup>

**Entgegen psychiatrischer Meinung sind Kinder keine „Versuchskaninchen“. Sie sind menschliche Wesen, die alle Rechte auf Schutz, Fürsorge, Liebe und die Chance haben, ihr volles Potenzial im Leben auszuschöpfen.**

Ärzte haben festgestellt, dass Quecksilbervergiftung, Umweltgifte und Allergien das Verhalten und die schulischen Leistungen beeinträchtigen und ähnliche Symptome hervorrufen können wie bei ‚ADHS‘.<sup>128</sup>

Gase, Reinigungsmittel, Parfums und andere Chemikalien können ein Kind „reizbar, un aufmerksam, benommen, aggressiv, depressiv oder hyperaktiv“ machen.<sup>129</sup> Dr. L.M.J. Pelsser vom Forschungszentrum für Hyperaktivität und ADHS in Middelburg, Holland, stellte fest, dass 62% der Kinder mit diagnostizierter „ADHS“ deutliche Verbesserungen zeigten, indem man einfach ihre Ernährung umstellte.<sup>130</sup> Bringen Sie das Kind daher zu einem kompetenten Umweltmediziner und lassen sie es gründlich auf Allergien und Giftstoffe untersuchen.

Studien zeigen, dass Nachhilfe zu einer Verbesserung der schulischen Leistungen führt. Wenn

ein Kind nicht lernt, in der Schule zurück bleibt, keinen Spaß am Unterricht hat oder sich scheinbar nicht konzentrieren kann, sollte man sich einen kompetenten Nachhilflehrer suchen.

Professor Szasz klagt Kinderpsychologen und -psychiater dafür an, dass sie „dem Kind den wichtigsten Besitz rauben: sich selbst ... Sie mit gespielter Vertrautheit und vorgetäuschter Fürsorge zu überschütten, ... ist unsere charakteristische moderne Methode, Kinder im Namen der Hilfe zu verletzen.“

„Kinderpsychologie und -psychiatrie können nicht reformiert werden. Sie müssen abgeschafft werden.“



# EMPFEHLUNGEN

## Empfehlungen

- 1 Sie haben das Recht, die Erlaubnis zu verweigern, dass Ihr Kind psychiatrischen oder psychologischen Fragebögen, Tests oder Bewertungen unterzogen wird. Bringen Sie Ihr Kind auf eine Schule, die dies unterstützt.
- 2 Wenn Ihr Kind ohne Ihr Einverständnis einer psychologischen/psychiatrischen Befragung unterzogen wurde, unter Zwang Medikamente einnehmen musste oder ihm geschadet wurde, ziehen Sie einen Anwalt hinsichtlich der Möglichkeit straf- und zivilrechtlicher Schritte zu Rate. Beziehen Sie dabei insbesondere die Urheber der Fragebogen mit ein, und falls Psychologen oder Psychiater beteiligt waren, auch deren Lehranstalten und Berufsverbände.
- 3 Werden Sie zum Sprachrohr Ihres Kindes. Gründen Sie eine Elterninitiative oder treten Sie einer bei, die sich gegen willkürliche Diagnosen und gegen die Behandlung von Kindern mit Psychopharmaka zur Wehr setzt und gegenseitige Unterstützung bietet.
- 4 Unterstützen Sie gesetzliche Maßnahmen, die Kinder vor psychiatrischer und psychologischer Einmischung schützen und die den destruktiven Einfluss dieser Fachgebiete auf unsere Schulen verhindert.
- 5 Es müssen geeignete rechtliche Schutzmaßnahmen ergriffen werden, die sicherstellen, dass Psychiater und Psychologen das Recht einer Person nicht beeinträchtigen, alle bürgerlichen, politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte auszuüben, wie diese im Grundgesetz, in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, im Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte und in anderen zutreffenden Menschenrechtsinstrumentarien festgelegt sind.
- 6 Letztendlich müssen Psychiatrie und Psychologie von allen Schulen ferngehalten werden. Für ihre auf Zwang beruhenden, untauglichen Praktiken dürfen sie keine öffentlichen Mittel erhalten.





## Die Citizens Commission on Human Rights International

Die Citizens Commission on Human Rights (CCHR) wurde 1969 von der Scientology Kirche gegründet, um Menschenrechtsverletzungen in der Psychiatrie zu untersuchen und aufzudecken und um das Gebiet der geistigen Gesundheit (Mental Health) zu reformieren. Heute gibt es über 130 CCHR-Ortsgruppen in 31 Ländern.

In Deutschland ist die Citizens Commission on Human Rights unter dem Namen Kommission für Verstöße der Psychiatrie gegen Menschenrechte e.V. (KVPM) bekannt. Im Beirat der CCHR sitzen Ärzte, Rechtsanwälte, Pädagogen, Künstler, Geschäftsleute und Repräsentanten von Bürgerrechts- und Menschenrechtsgruppen.

Die CCHR selbst gibt keinen medizinischen oder rechtlichen Rat, arbeitet aber eng mit Anwälten und Ärzten zusammen und befürwortet reguläre medizinische Verfahrensweisen. Ein Hauptaugenmerk der CCHR gilt subjektiven psychiatrischen „Diagnosen“, die objektiven wissenschaftlichen oder medizinischen Kriterien keinesfalls genügen. Auf der Grundlage dieser falschen Diagnosen verordnen und rechtfertigen Psychiater lebenszerstörende Therapien, einschließlich die Einnahme bewusstseinsverändernder Psychopharmaka, welche die eigentliche Schwierigkeit einer Person überdecken und so eine wirkliche Genesung verhindern.

Die Arbeit der CCHR basiert auf der *Allgemeinen*

*Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen* und zwar insbesondere auf folgenden Punkten, die durch Psychiater und psychiatrisches Personal immer wieder verletzt werden:

**Artikel 3:** Jeder Mensch hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.

**Artikel 5:** Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden.

**Artikel 7:** Alle Menschen sind vor dem Gesetze gleich und haben ohne Unterschied Anspruch auf gleichen Schutz durch das Gesetz. (...)

Durch die falschen und stigmatisierenden Diagnosen der Psychiatrie, ihre weitreichenden Möglichkeiten zur Zwangseinweisung von Menschen in psychiatrische Anstalten und durch ihre brutalen, persönlichkeitszerstörenden „Therapien“ werden weltweit Millionen Menschen ihrer grundlegenden Rechte beraubt. Das psychiatrische System ist nichts anderes als eine monströse Ansammlung von Menschenrechtsverletzungen.

Die CCHR hat Hunderte von Reformen initiiert und in die Wege geleitet, beispielsweise mit Hilfe von Zeugenaussagen bei parlamentarischen Ausschüssen, mit der Durchführung öffentlicher Anhörungen über psychiatrische Praktiken und durch die Zusammenarbeit mit Medien, Strafverfolgungsbehörden und Regierungsvertretern auf der ganzen Welt.



# UNSERE ZIELE

## **DIE CITIZENS COMMISSION ON HUMAN RIGHTS (CCHR)**

untersucht Menschenrechtsverletzungen in der Psychiatrie und bringt sie ans Licht. Sie arbeitet Seite an Seite mit anderen Gruppen und Einzelpersonen, die ebenfalls die Zielsetzung verfolgen, das Gebiet der geistigen Gesundheit zu reformieren. Die CCHR wird fortfahren dies zu tun, bis psychiatrische Menschenrechtsverletzungen und Zwangsbehandlungen ein Ende haben und alle Betroffenen wieder im Besitz ihrer Menschenrechte und ihrer Menschenwürde sind.

**Chris Brightmore**  
Ehemaliger Polizeidirektor  
Scotland Yard, 2002

„Seit meinem ersten Kontakt mit der CCHR habe ich große Achtung vor dieser Organisation gewonnen, insbesondere wegen ihrer Bemühungen, Kinder vor zweifelhaften psychiatrischen Diagnosen zu schützen, aufgrund derer ihnen gefährliche bewusstseinsverändernde Psychopharmaka verschrieben werden. Meine Verbindung zu der CCHR hat mich auch wachsam gegenüber dem zersetzenden Einfluss der Psychiatrie in der Gesellschaft und dem Zusammenbruch der familiären Werte werden lassen.“

**Dr. Cr. Julian Whitaker**  
Direktor des Whitaker Wellness Institute und Autor von *Health and Healing*, 2002

„Die CCHR war eine große Hilfe für Eltern und Kinder, die von Psychiatern und Psychologen misshandelt worden sind. Die Überdosie-

rung von Psychopharmaka, die Stigmatisierung, die falschen Diagnosen, der Mangel an wissenschaftlichen Aufzeichnungen, all die Dinge, derer sich wenige Menschen bewusst sind, wurden irgendwann von der CCHR aufgedeckt. Und nicht zuletzt hat es die CCHR mit der alles vereinnahmenden Psychiatrie selbst aufgenommen und ihre verheerenden Auswirkungen eingeschränkt.“

**Dr. theol. Bob Simons**  
Präsident der Nationalen Vereinigung christlicher Lehrer Amerikas, 2002

„Wir sind der CCHR von Herzen dankbar, nicht nur dafür, dass sie im Kampf gegen die kriminelle psychiatrische Misshandlung unserer Schulkinder an vorderster Front stand, sondern auch dafür, dass sie für alle Religions-, Eltern- und Patientengruppen als Katalysator diente, diesen Kampf durchzustehen. Ohne die überzeugende Recherche und Glaubwürdigkeit der CCHR könnten diese Gruppen nicht so effektiv sein.“

---

## WEITERE INFORMATIONEN

CCHR International  
6616 Sunset Blvd.  
Los Angeles, CA, USA 90028  
Tel: (323) 467-4242, (800) 869-2247  
Fax: (323) 467-3720  
www.cchr.org  
E-Mail: humanrights@cchr.org

Kommission für Verstöße der Psychiatrie gegen Menschenrechte e.V. (KVPM)  
Amalienstraße 49a,  
80799 München  
Tel: (089) 273 03 54, Fax: (089) 289 86 704  
www.kvpm.de  
E-Mail: kvpm@gmx.de

# CCHR INTERNATIONAL

## CCHR International

### **Internationale Präsidentin**

Jan Eastgate  
Citizens Commission on  
Human Rights International  
Los Angeles, USA

### **Präsident für die USA**

Bruce Wiseman  
Citizens Commission on  
Human Rights United States

### **Vorstandsmitglied**

Isadore M. Chait

### **Beiratsmitglieder**

Die Beiratsmitglieder der CCHR agieren in offizieller Funktion. Sie unterstützen die CCHR bei ihrer Arbeit, das Gebiet der geistigen Gesundheit zu reformieren und die Menschenrechte von (angeblich) psychisch Kranken zu schützen.

### **Gründungsmitglied**

Dr. Thomas Szasz,  
emeritierter Professor für Psychiatrie  
an der State University of New York,  
Health Science Center

### **Kunst & Unterhaltung**

Jason Beghe  
David Campbell  
Raven Kane Campbell  
Nancy Cartwright  
Kate Ceberano  
Chick Corea  
Bodhi Elfman  
Jenna Elfman  
Isaac Hayes  
Steven David Horwich  
Mark Isham  
Donna Isham  
Jason Lee  
Geoff Levin  
Gordon Lewis  
Juliette Lewis  
Marisol Nichols  
John Novello

David Pomeranz  
Harriet Schock  
Michelle Stafford  
Cass Warner  
Miles Watkins  
Kelly Yaegermann

### **Politik & Recht**

Tim Bowles, Rechtsanwalt  
Lars Engstrand  
Lev Levinson  
Jonathan W. Lubell, Jurist  
Lord Duncan McNair  
Kendrick Moxon, Rechtsanwalt

### **Wissenschaft, Medizin & Gesundheit**

Dr. med. Giorgio Antonucci  
Mark Barber, Zahnchirurg  
Dr. phil. Shelley Beckmann  
Dr. Mary Ann Block, Allgemeinärztin  
Dr. med. Roberto Cestari (auch  
Präsident von CCHR in Italien)  
Lloyd McPhee  
Conrad Maulfair, Allgemeinarzt  
Coleen Maulfair  
Clinton Ray Miller  
Dr. med. Mary Jo Pagel  
Dr. med. Lawrence Retief  
Dr. med. Megan Shields  
Dr. phil. William Tutman  
Michael Wisner  
Dr. med. Julian Whitaker  
D. med. Sergej Zapuskalov

### **Pädagogik**

Dr. phil. Gleb Dubov  
Bev Eakman  
Nickolai Pavlovsky  
Prof. Anatoli Prokopenko

### **Religion**

Rev. Doctor Jim Nicholls

### **Wirtschaft**

Lawrence Anthony  
Roberto Santos



# CCHR BÜROS



## CCHR AUSTRALIEN

Citizens Commission on  
Human Rights Australia  
P.O. Box 562  
Broadway, New South Wales 2007  
Australien  
Telefon: +612 92 114787  
Fax: +612 92 115543  
E-Mail: cchr@iprimus.com.au

## CCHR BELGIEN

Citizens Commission on  
Human Rights Belgium  
Postbus 55  
2800 Mechelen 2  
Belgien  
Telefon: +324 77 712494

## CCHR DÄNEMARK

Citizens Commission on  
Human Rights Denmark  
(Medborgernes Menneskerettig-  
hedskommission - MMK)  
Faksingevej 9A  
2700 Brønshøj  
Dänemark  
Telefon: +45 39 629039  
E-Mail: M.M.K.@inet.uni2.dk

## CCHR DEUTSCHLAND

Kommission für Verstöße der  
Psychiatrie gegen  
Menschenrechte e.V. (KVPM)  
Amalienstraße 49a  
80799 München  
Deutschland  
Telefon: +49 89 2730354  
Fax: +49 89 28986704  
Websites: www.kvpm.de  
www.einsatzfuerkinder.de  
E-Mail: kvpm@gmx.de

## CCHR FINNLAND

Citizens Commission on  
Human Rights Finland  
Post Box 145  
00511 Helsinki  
Finnland

## CCHR FRANKREICH

Citizens Commission on  
Human Rights France  
(Commission des Citoyens pour  
les Droits de L'Homme - CCDH)  
BP 76  
75561 Paris Cedex 12  
Frankreich  
Telefon: +33 1 40010970  
Fax: +33 1 40010520  
E-Mail: ccdh@wanadoo.fr

## CCHR GRIECHENLAND

Citizens Commission on  
Human Rights Greece  
65, Panepistimiou Str.  
10564 Athen  
Griechenland

## CCHR GROSSBRITANNIEN

Citizens Commission on  
Human Rights United Kingdom  
P.O. Box 188  
East Grinstead  
West Sussex RH19 4RB  
Großbritannien

Telefon: +44 1342 313926  
Fax: +44 1342 325559  
E-Mail: humanrights@cchr.uk.org

## CCHR HOLLAND

Citizens Commission on  
Human Rights Holland  
Postbus 36000  
1020 MA, Amsterdam  
Holland  
Telefon/Fax: +31 20 4942510  
E-Mail: info@ncrm.nl

## CCHR IRLAND

Citizens Commission on  
Human Rights Ireland  
Ashton House, Castleknock  
Dublin 15  
Irland  
E-Mail: cchr@eircom.net

## CCHR ISRAEL

Citizens Commission on  
Human Rights Israel  
P.O. Box 37020  
61369 Tel Aviv  
Israel  
Telefon: +972 3 5660699  
Fax: +972 3 5601883  
E-Mail: cchr\_isr@netvision.net.il

## CCHR ITALIEN

Citizens Commission on  
Human Rights Italy  
(Comitato dei Cittadini per i  
Diritti Umani - CCDU)  
Viale Monza 1  
20125 Milano  
Italien  
E-Mail: ccdu\_italia@hotmail.com

## CCHR JAPAN

Citizens Commission on  
Human Rights Japan  
2-11-7-7F Kitaotsuka  
Toshima-ku Tokio  
170-0004, Japan  
Telefon: +81 3 3576 1741  
Fax: +81 3 3576 1741

## CCHR KANADA

Citizens Commission on  
Human Rights Toronto  
27 Carlton St., Suite 304  
Toronto, Ontario  
M5B 1L2 Kanada  
Telefon: +01 41 69718555  
E-Mail:  
officemanager@on.aibn.com

## CCHR MEXIKO, MONTERREY

Citizens Commission on  
Human Rights Monterrey,  
Mexico  
Avda. Madero 1955 Poniente Esq.  
Venustiano Carranza  
edif. Santos Oficina 735  
Monterrey, NL  
Mexiko  
Telefon: +83 480329  
Fax: +86 758689  
E-Mail: ccdh@axtel.net

## CCHR NEPAL

Citizens Commission on  
Human Rights Nepal  
P.O. Box 1679  
Baneshwor Kathmandu,  
Nepal  
E-Mail: cchrnepal@hotmail.com

## CCHR NEUSEELAND

Citizens Commission on  
Human Rights New Zealand  
P.O. Box 5257  
Wellesley Street  
Auckland 1  
Neuseeland  
Telefon/Fax: +649 5800060  
E-Mail: cchr@extra.co.nz

## CCHR NORWEGEN

Citizens Commission on  
Human Rights Norway  
(Medborgernes menneskerettig-  
hets-kommisjon, MMK)  
Postboks 8902 Youngstorget  
0028 Oslo  
Norwegen  
E-Mail: mmkchr@online.no

## CCHR ÖSTERREICH

Bürgerkommission für  
Menschenrechte Österreich  
Postfach 130  
1072 Wien  
Österreich  
Telefon: +43 1 8770223  
Fax: +43 1 6628072  
E-Mail: info@cchr.at

## CCHR RUSSLAND

Citizens Commission on  
Human Rights Commonwealth  
of Independent States  
P.O. Box 35  
117588 Moscow  
Russland, CIS  
Telefon: +70 95 5181100

## CCHR SCHWEDEN

Citizens Commission on  
Human Rights Schweden  
(Kommittén för Mänskliga  
Rättigheter - KMR)  
Box 2  
124 21 Stockholm  
Schweden  
Telefon: +46 8 838518  
info.kmr@telia.com

## CCHR SCHWEIZ, LAUSANNE

Citizens Commission on  
Human Rights Lausanne  
(Commission des Citoyens pour  
les Droits de L'Homme - CCDH)  
Case postale 5773  
1002 Lausanne  
Schweiz  
Telefon: +41 21 6466226  
E-Mail: cchrlau@dplanet.ch

## CCHR SCHWEIZ, TICINO

Citizen Commission on  
Human Rights Ticino  
(Comitato dei cittadini per i  
diritti dell'uomo)  
Casella postale 613  
6512 Giubiasco  
Schweiz  
Telefon: +76 327 8379  
E-Mail: ccdu@ticino.com

## CCHR SCHWEIZ, ZÜRICH

Bürgerkommission für  
Menschenrechte (CCHR)  
Postfach 1207  
8026 Zürich  
Schweiz  
Telefon: +41 1 2427790  
Fax: +41 1 4910078  
Website: www.cchr.ch  
E-Mail: info@cchr.ch

## CCHR SPANIEN

Citizens Commission on  
Human Rights Spain  
(Comisión de Ciudadanos por los  
Derechos Humanos, CCDH)  
Apdo. de Correos 18054  
28080 Madrid  
Spanien  
Telefon: +34 635 330714  
Fax: +34 915 217405  
E-Mail: ccdhorg@msn.com

## CCHR SÜDAFRIKA

Citizens Commission on  
Human Rights South Africa  
P.O. Box 710  
Johannesburg 2000  
Südafrika  
Telefon: +11 27 116158658  
Fax: +11 27 116155845

## CCHR TAIWAN

Citizens Commission on  
Human Rights Taiwan  
Taichung P.O. Box 36-127  
Taiwan  
E-Mail: Roysu01@hotmail.com

## CCHR TSCHECHIEN

Obcanská komise za lidská práva  
Václavské náměstí 17  
110 00 Prag 1  
Tschechien  
Telefon/Fax: +420 224 009156  
E-Mail: lidskaprava@cchr.cz

## CCHR UNGARN

Citizens Commission on  
Human Rights Hungary  
Pf. 182  
1461 Budapest  
Ungarn  
Telefon: +36 13426355  
Fax: +36 13444724  
E-Mail: cchrhun@elender.hu

# QUELLENANGABEN

## Quellenangaben

- 1 Aldous Huxley, *Schöne Neue Welt* (Granada Publishing Ltd., 1977; erstmals veröffentlicht in Großbritannien von Ghatto and Windus Ltd., 1932), S. 13.
- 2 Dr. phil. Wayne O. Evans, Dr. med. Nathan S. Kline (Editoren), *Psychotropic Drugs in the Year 2000, Use by Normal Humans*, (Charles C. Thomas, Publisher, Illinois, U.S.A., 1971), S. 81.
- 3 ebd., S. XIII und XVIII.
- 4 ebd.
- 5 „Achieving the Promise: Transforming Mental Health Care in America,” *The President’s New Freedom Commission on Mental Health Report*, 22. Juli 2003, S. 57-58.
- 6 John Fitzgerald, „SD2 accused of degrading 5th-grade girl,” *billingsgazette.com*, 4. Mai 2004; Ana Bolling, „Challenge Day,” *Whole Earth*, Frühling 2003.
- 7 „A Newsletter of the Columbia Teenscreen™ Program,” *The Teenscreen News*, Band 1, Ausgabe 2, Apr. 2002; *The Teenscreen News*, Newsletter Ausgaben: Sept. 2002, Band 1, Ausgabe 3; Dez. 2002, Band 1, Ausgabe 4 und Frühling 2004, Band 3, Ausgabe 1.
- 8 Vera Sharav, Alliance for Human Research Protection (AHRP), Internet: [www.ahrp.org](http://www.ahrp.org), 11. Aug. 2004.
- 9 Karen Thomas, „By third grade...” *USA Today*, 14. Juli 2002; Elizabeth Shogren, „FDA Probes Downsides of Antidepressants...” *Los Angeles Times*, 21. März 2004.
- 10 „Table 4.18 – Arrest rates (per 100,000 inhabitants) for violent crimes,” *Sourcebook of Criminal Justice Statistics 1993*, Bureau of Justice Statistics, U.S. Department of Justice, S. 447; „Section One—Juvenile vs. Adult, Age-specific Arrest Rates by Sex, United States – Violent Crime,” *Age-Specific Arrest Rates and Race-Specific Arrest Rates for Selected Offenses 1993-2001*, Nov. 2003, Federal Bureau of Investigation, U.S. Department of Justice, S. 43; „Table 4.33 – Arrest rates (per 100,000 inhabitants) for drug abuse violations,” *Sourcebook of Criminal Justice Statistics 1993*, Bureau of Justice Statistics, U.S. Department of Justice, S. 457; „Section One—Juvenile vs. Adult, Age-specific Arrest Rates by Sex, United States – Drug Abuse Violations,” *Age-Specific Arrest Rates and Race-Specific Arrest Rates for Selected Offenses 1993-2001*, November 2003, Federal Bureau of Investigation, U.S. Department of Justice, S. 49.
- 11 Eli Lehrer, „Crime Without Punishment,” *The Weekly Standard*, Band 007, Ausgabe 22, 27. Mai 2002.
- 12 Thomas A. DeWeese, Presse Aussage für *American Policy Foundation*, 21. Juni 1995.
- 13 Beverly K. Eakman, Bericht über „How to Counter Group Manipulation Tactics,” 2001, S. 2-3, 6.
- 14 William Kilpatrick, *Why Johnny Can’t Tell Right From Wrong*, (Simon & Schuster, New York, 1992), S. 80.
- 15 Bruce Wiseman, *Psychiatry – The Ultimate Betrayal*, (Freedom Publishing, Los Angeles, California, 1995), S. 280-281.
- 16 B.K. Eakman, *Cloning of the American Mind: Eradicating Morality Through Education*, (Huntington House Publishers, Louisiana, 1998) S.110.
- 17 Frank Furedi, „Should teachers be therapists? Low self-esteem is increasingly blamed for poor academic results but, says Frank Furedi, there is now too much emphasis on ‘feelings,’” *The Daily Telegraph*, (Großbritannien), 21. Jan. 2004.
- 18 Ellen Makkai, „Schools snoop for scandal,” *WorldNet-Daily.com*, 26. Jan. 2002.
- 19 Hans Zeiger, „Failing Public Schools,” *Intellectual Conservative Online*, 9. Feb. 2004, Internet: [www.intellectualconservative.com](http://www.intellectualconservative.com), besucht am: 18. Juni 2004.
- 20 ebd.
- 21 William Kilpatrick, *Why Johnny Can’t Tell Right From Wrong*, (Simon & Schuster, New York, 1992), S. 22, 80; Greg Williams, „Why Are America’s Morals Declining?,” *The Oregon Observer*, Juni 1995.
- 22 a.a.O., Ellen Makkai.
- 23 John Stossel, „Feel Good About Failure,” *ABC 20/20*, 1. Aug. 1999.
- 24 „On-Site Program Models Anger Management for Youth Program,” Internet: [www.schoolmediationcenter.org](http://www.schoolmediationcenter.org).
- 25 „A Timeline History of Search Institute, 1958-1998, Celebrating 40 Years of Research on Youth,” Internet: [www.search-institute.org](http://www.search-institute.org).
- 26 Sergio Salas Flores, „PIEC,” *El Norte*, 20. Juni 2004.
- 27 „Liability,” *Teenscreen website*, Internet: [www.Teenscreen.org](http://www.Teenscreen.org).
- 28 Jeanne Lenzer, „Bush plans to screen whole US population for mental illness,” *British Medical Journal*, 19. Juni 2004, Band 328, S. 1458.
- 29 Diane Alden, „Self-Esteem Needs Boot Camp,” *Education Report*, The Newspaper on Education Rights, Juli 2001.
- 30 William Bonville, „Who Is Behind OBE?,” *Conservative Consensus*, 1996.
- 31 Toby Burwell, et al, *Psychiatrists: The Men Behind Hitler*, (Freedom Publishing, Los Angeles, California, 1995), S. 226.
- 32 Herausgegeben von Wolfgang G. Bringman, et al, *A Pictorial History of Psychology*, (Quintessence Publishing Co., Illinois, 1996), S. 316, 319.
- 33 ebd., S. 317-318.
- 34 Paolo Lionni und Lance J. Klass, *Leipzig Connection* (Portland, Oregon: Heron Books, 1980), S. 35-36
- 35 ebd., S. 8.
- 36 ebd., S. 35-36.
- 37 ebd., S. 31-32.
- 38 G. Brock Christholm, „The Reestablishment of Peaceti-
- me Society: The Responsibility of Psychiatry: William Alanson White Memorial lectures, 2. Serie, 1. Lesung vom 23. Okt. 1945, *Psychiatry: Journal of Biology and Pathology of Inter-Personal Relations*, 9, No. 1, Feb. 1946, S. 9 und 11.
- 39 a.a.O., B.K. Eakman, *Cloning of the American Mind*, S. 165.
- 40 ebd., S. 28.
- 41 Ron Sunseri, *OBE: Understanding the Truth About Education Reform*, (Multnomah Books, Oregon, 1994), S. 14.
- 42 a.a.O., B.K. Eakman, *Cloning of the American Mind*, S. 73.
- 43 ebd., S. 412.
- 44 Karl Binding und Alfred Hoche, *Die Freigabe der Vernichtung lebensunwerten Lebens. Ihr Maß und ihre Form*, (Leipzig, 1920), S. 51.
- 45 Sol Cohen, „The Mental Hygiene Movement, The Development of Personality and the School: The Medicalization of American Education,” *History of Education Quarterly*, Sommer 1983, S. 124.
- 46 a.a.O., B.K. Eakman, *Cloning of the American Mind*, S. 174.
- 47 ebd., S. 170.
- 48 ebd., S. 173.
- 49 Michael D’Antonio, „The State Boys Rebellion,” Interview auf CBS 60 Minutes, 2. Mai 2004.
- 50 *Zeitschrift für Kinderforschung*, veröffentlicht von Reiter, Villinger, Hoffmann und Zutt, Band 49, Ausgabe 1, (Verlagshaus J. Springer, Berlin, 1941), S. 14.
- 51 „Proceedings of the International Conference on Mental Hygiene,” *International Congress on Mental Health*, London, 1948, ed. J.C. Flugel, D.Sc. (Columbia University Press, New York, 1949), Band 4, 16-21. Aug. 1949, S. 259.
- 52 „Summaries of Work Group Opinions,” *Proceedings of the Midcentury White House Conference on Children and Youth*, (Health Publications Institute, Inc., Raleigh North Carolina, 3-7. Dez. 1950), ed. Edward A. Richards, S. 176, 242.
- 53 *Die Zeit*, Nr. 38, 1992.
- 54 „Achieving the Promise: Transforming Mental Health Care in America,” *The President’s New Freedom Commission on Mental Health Report*, 22. Juli 2003, S. 11.
- 55 Robert N. Proctor, *Racial Hygiene, Medicine Under the Nazis*, (Harvard University Press, 1988), S. 42-43.
- 56 B.K. Eakman, *What? Are You Crazy?*, 2004, veröffentlicht in Chronicles.
- 57 a.a.O., Frank Furedi.
- 58 Interview mit Alan Larson, Dez. 1993, durch CCHR International dokumentiert.
- 59 a.a.O., B. K. Eakman, *Cloning of the American Mind*, S. VII.
- 60 *Board of Trustees for the Trust Fund for Public Health Minutes*, 11. Apr. 2003, Bericht, S. 9.
- 61 „Columbia University Teenscreen Program 2003 Overview,” *Teenscreen.com*, Internet:[www.Teenscreen.org](http://www.Teenscreen.org).
- 62 The Columbia TeenscreenSM State-One Gesundheits Gutachten, 11. Sept. 2001, S. 9.
- 63 Dr. phil. Robin Nemeroff und Dr. phil. Leslie Kraft, M.S.W., „Help Find Kids At Risk for Depression, Suicide,” S. 1; „Voice DISC,” Internet: [www.Teenscreen.org](http://www.Teenscreen.org).
- 64 Dr. med. Joseph Glennullen, *Prozac Backlash*, (Simon & Schuster, New York, 2000), S. 206.
- 65 Dr. Julian Whitaker, „Mandatory Psychiatric Screening of School-Aged Children,” *Dr. Whitaker’s Health Update*, 19. Aug. 2004.
- 66 a.a.O., *The Teenscreen News*.
- 67 ebd.
- 68 a.a.O., Joseph Glennullen, S. 15.
- 69 „What’s Wrong with Mental Health Screening in the Schools,” Minnesota Family Council/Minnesota Family Institute Press Release, Mai 2001.
- 70 „Sex Lessons ‚Got Too Far’,” *BBC News*, 21. Feb. 2003.
- 71 a.a.O., Robert N. Proctor, S. 183-184.
- 72 „A-Level Sociology: An Introductory Lesson - The Lifeboat Game,” *Sociology Central*, 9. Mai 1996, Internet: [point.futureasvspace.com/pgame.htm](http://point.futureasvspace.com/pgame.htm), besucht am 17. Juni 2004.
- 73 Phyllis Schlafly, „What Caused Columbine,” *The Phyllis Schlafly Report*, Band 32, Nr. 11, Juni 1999.
- 74 Michael Weber et al., „Perversion statt Aufklärung,” circa 1993, S. 272.
- 75 Karen Beckerman, „SSSH – Successful, Simple Simulation, Hassle-Free,” Academy Curricular Exchange, Columbia Education Center Social Studies.
- 76 „Legislators Want Focus on Abstinence in Sex Education,” *Associated Press State & Local Wire*, 12. März 2003.
- 77 a.a.O., Aldous Huxley, S. 15-17.
- 78 ebd., S. 22-24.
- 79 ebd., S. 27-29.
- 80 a.a.O., Paolo Lionni, S. 9; Harry V. Martin und David Caul, „Mind Control: A Navy School for Assassins,” *Napa Sentinel*, 22. Okt. 1991; „A Short History of Psychiatry at Leipzig University,” Internet: [www.uni-leipzig.de](http://www.uni-leipzig.de).
- 81 Dr. Tana Dineen, *Manufacturing Victims*, (Robert Davies Publishing, Quebec, Canada, 1996), S. 113.
- 82 Jan Strydom und Susan du Plessis, *The Myth of ADD and Other Learning Disorders*, (Huntington House Pu-
- blishers, Louisiana, 2001), S. 50-51.
- 83 John B. Watson, *Behaviorism*, überarbeitete Ausgabe, (Norton, New York, 1930); John B. Watson und William McDougall, *The Battle of Behaviorism*, (Kegan Paul, Trench, Trubner & Co., Ltd., London, 1928), Titelseite.
- 84 Wayne Morris, „The Secret History of Mind Control,” *International Connection Mind Control Series, CKLN 88.1 FM*, Ryerson Polytechnical University Toronto Ontario, 15. Sept. 2001.
- 85 ebd.
- 86 „B.F. Skinner and Behaviorism,” *PageWise, Inc.*, 2001.
- 87 a.a.O., Wolfgang G. Bringman et al., S. 210-211.
- 88 a.a.O., *PageWise, Inc.*
- 89 a.a.O., Harry V. Martin und David Caul.
- 90 ebd.
- 91 David Hothersall, *History of Psychology*, (Temple University Press, Philadelphia, 1984), S. 395.
- 92 a.a.O., Ellen Makkai.
- 93 ebd.
- 94 a.a.O., John Fitzgerald; *Aussage von M.T. durch CCHR International dokumentiert*.
- 95 „In-Class Encounter Sessions, Another Reason Why Johnny and Janie Can’t Read,” *Freedom 21 Santa Cruz*, Internet: [www.freedom21santacruz.net](http://www.freedom21santacruz.net), besucht am 9. Juli 2004.
- 96 a.a.O., B. K. Eakman, *What? Are You Crazy?*
- 97 „2nd Nosy Survey Lawsuit Filed,” *Education Report, EagleForum.org*, Feb. 2003.
- 98 Ana Bolling, „Challenge Day,” *Whole Earth*, Frühling 2003.
- 99 Leserbrief von Sharon Hendrickson, *The Seattle Times*, 18. Apr. 2002.
- 100 „Schools Shouldn’t Endorse Psycho-Fests,” *The Seattle Times*, 12. Apr. 2002.
- 101 a.a.O., Ellen Makkai.
- 102 ebd.
- 103 „Religious Freedom News,” *NLJ Online*, Apr. 2000.
- 104 a.a.O., Ellen Makkai.
- 105 a.a.O., Dr. phil. Wayne O. Evans und Dr. med. Nathan S. Kline, S. XIX.
- 106 ebd., S. XX.
- 107 Sven Loerzer, „Keine Garantie auf Wunder,” *Süddeutsche Zeitung*, 25. März 2004.
- 108 Auszug von: M. Lejoyeux, F. Rouillon, „Suicide and Psychotropic Drugs,” *Sonderartikel*, Dez. 1996, Band 22, Nr. 4, S. 40-45.
- 109 Lauren Neergaard, „Parents push to limit use of antidepressants,” *The Washington Times*, 3. Feb. 2004; Jason Cato, „Pittman Tragedy Detailed in Letter,” *The Herald*, 3. Feb. 2004.
- 110 Sharon Kirkey, „Teen suicides revealed in Health Canada report ...,” *Edmonton Journal*, (Alberta, Canada), 10. Juni 2004.
- 111 „The Reincarnation of Death Education,” *Education Reporter*, Nr. 194, März 2002.
- 112 Kate Pallister, „Helping to take the pain away,” *UK Newspaper Regional Press*, 9. Juni 2004.
- 113 Richard Restak, „The ‚inner child, the ‚true self’ and the wacky map of Eupyschia,” *The Washington Times*, 18. Aug. 2002.
- 114 *All Things Considered*, National Public Radio (NPR), 28. Okt. 2003; „Help for hotheads,” *Los Angeles Times*, 19. Jan. 2004.
- 115 a.a.O., Diane Alden; ebd., „Help for hotheads.”
- 116 Tamer Lewin, „Class Time and Not Jail Times For Anger, but Does It Work?,” *The New York Times*, 1. Juli 2001.
- 117 a.a.O., Diane Alden.
- 118 Dr. Samuel L. Blumenfeld, „Liberal Senators Block Child Medication Safety Act of 2003,” 25. Nov. 2003.
- 119 Paul Campos, „Our Modern Day Witch Hunts,” *San Diego Union-Tribune*, 4. Juli 2003.
- 120 a.a.O., B.K. Eakman, *Cloning of the American Mind*, S. 98-100.
- 121 Dr. med. Edward Drummond, *The Complete Guide to Psychiatric Drugs* (John Wiley & Sons, Inc., New York, 2000), S. 15-16.
- 122 a.a.O., Dr. Julian Whitaker.
- 123 Frank Furedi, „Leader - As Concern is Raised Over Formal Lessons for Five-Year-Olds; Even Our Youngest Pupils Can Cope with a Challenge,” *The Express*, 20. Mai 2004.
- 124 a.a.O., B. K. Eakman, S. 16.
- 125 „Parents Rights”, Rutherford Institut Website, besucht 2004.
- 126 a.a.O., Dr. Julian Whitaker.
- 127 a.a.O., Wayne O. Evans und Nathan S. Kline
- 128 Marla Cones, „Cause for Alarm over Chemicals,” *Los Angeles Times*, 20. Apr. 2003.
- 129 Becky Gillette, „Breaking The Diet - ADD Link,” *E Magazine*, 5. März 2003.
- 130 „Controlling the diagnosis and treatment of hyperactive children in Europe,” *Parlamentarische Versammlung des Europarats, 1. Berichtentwurf*, März 2002, Punkt 19.

# Die Citizens Commission on Human Rights INFORMIERT DIE ÖFFENTLICHKEIT

**W**er heute eine Umkehr in einer gesellschaftlichen Fehlentwicklung bewirken will, der muss aufklären. Die CCHR nimmt diese Verantwortung sehr ernst. Über ihre Website und über Broschüren, Bücher, Newsletters und andere Publikationen, die in hoher Auflage verbreitet werden, erfahren betroffene Patienten, deren Familienangehörige, zuständige Fachleute, Abgeordnete und viele andere die Wahrheit über die Psychiatrie - und dass man sehr

wohl etwas gegen diese Form von Menschenrechtsverletzung tun kann und tun sollte.

Die Publikationen der CCHR gibt es in 15 Sprachen. Sie dokumentieren die schädigenden Auswirkungen der Psychiatrie in vielen gesellschaftlichen Bereichen, beispielsweise im Bildungswesen, im Rechtswesen, bei der Drogenrehabilitation, im Umgang mit älteren Menschen und im religiösen Leben. Folgende CCHR-Broschüren sind erhältlich:

## IRRLERHE PSYCHIATRIE

*Warum der Psychiatrie nicht Gelder fehlen, sondern wissenschaftliche Methoden und Resultate*

## BETRUG OHNE GRENZEN

*Wie das psychiatrische Monopol weltweit Milliarden scheffelt*

## PSYCHIATRIE KONTRA MEDIZIN

*Psychiatrische Praktiken und ihre destruktiven Auswirkungen auf das Gesundheitswesen*

## WISSENSCHAFT OHNE WISSEN

*Die Schwindeldiagnostik der Psychiatrie*

## MYTHOS SCHIZOPHRENIE

*Wie eine erfundene Massenkrankheit zum Goldesel der Psychiatrie wurde*

## HEILUNG OHNE WIEDERKEHR

*Wie Elektroschocks und Psychochirurgie Menschen zerstören*

## SEX ALS THERAPIE

*Wie Psychiatriepatienten missbraucht und vergewaltigt werden*

## TÖDLICHE FESSELN

*Zwangsfixierung in psychiatrischen Einrichtungen*

## DROGENPUSHER PSYCHIATRIE

*Wie Psychiater die Welt unter Drogen setzen*

## ENTZUG OHNE HOFFNUNG

*Methadon und andere psychiatrische Sackgassen in der Drogenrehabilitation*

## PILLEN STATT PAUSENBROT

*Wie Kinder mit Hilfe psychiatrischer Fehldiagnosen auf Psychopharmaka gezwungen werden*

## JUGEND IM VISIER

*Wie die Psychiatrie weltweit nach den Schulen greift*

## SCHÖNE NEUE WELT

*Psychiatrische „Zwangsfürsorge“ und das Scheitern der gemeindenahen Psychiatrie*

## ANGRIFFSZIEL KÜNSTLER

*Der zerstörerische Einfluss der Psychiatrie auf Kreativität und Kultur*

## UNHEILIGER KRIEG

*Der heimliche Kampf der Psychiatrie gegen Glaube und Religion*

## WILLKÜR STATT RECHT

*Die Auswirkung psychiatrischer und psychologischer Ideologien auf Justiz und Strafvollzug*

## PFLEGE OHNE GNADE

*Die unmenschliche Behandlung älterer Menschen im psychiatrischen System*

## PROGRAMM DES SCHRECKENS

*Psychiatrische Theorien und Methoden im internationalen Terrorismus*

## MISSION: RASSISMUS

*Die Rolle psychiatrischer Denkmodelle und Programme bei der Entstehung von Rassenkonflikten und Völkermord*

## CITIZENS COMMISSION ON HUMAN RIGHTS

*Weltweit im Einsatz für Menschenrechte in der Psychiatrie*

**WARNUNG:** Setzen Sie keine Psychopharmaka ab, ohne den Rat eines kompetenten nicht-psychiatrischen Arztes einzuholen.



Diese Publikation wurde  
dank finanzieller Unterstützung der  
International Association of Scientologists ermöglicht.

Herausgegeben von der Citizens Commission on Human Rights  
als Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Probleme

Die CCHR wurde in den Vereinigten Staaten nach 501(c)(3) vom Internal Revenue Service (der US-Steuerbehörde)  
als eine gemeinnützige, steuerbefreite Körperschaft anerkannt.

BILDQUELLENVERZEICHNIS: S. 8: Jeff Widener/Corbis Sygma; S. 10: Bettmann/Corbis; S. 11: 5 Fotos von Bettmann/Corbis; S. 16: Charles Guppton/Corbis; S. 21: Chuck Savage/Corbis; S. 26: Bettmann/Corbis; S. 27: Michael S. Yamashita/Corbis; S. 28: 3 Fotos von AP Wideworld; S. 31: AP Wideworld; S.36: Corbis; S. 38: Jose Luis Palaez, Inc./Corbis.

© 2004 CCHR. Alle Rechte vorbehalten. CITIZENS COMMISSION ON HUMAN RIGHTS, CCHR und das CCHR-Logo sind Marken und Zeichen im Besitz der Citizens Commission on Human Rights.  
Impressum: Herausgegeben im Selbstverlag: CCHR, 6616 Sunset Blvd., Los Angeles, CA 90028, USA. Druck: Southern California Graphics, 8432 Stellar Drive, Culver City, California 90232, U.S.A.  
V.i.S.d.P.: Bernd Trepping, c/o KVPM e.V., Amalienstr. 49a, 80799 München. Gedruckt in den USA. Item #18905-8-German



*Psychologische Schulprogramme haben zu  
„einem massiven Eingriff in die Familie  
und in die Rechte jedes einzelnen Schülers  
geführt, weil im Rahmen der Lehrpläne  
psychologische Programme und  
Experimente sowie ein breites Spektrum  
von Verhaltensmodifikationstechniken  
eingesetzt werden ... Sowohl die Rechte als  
auch die erzieherische Rolle der Eltern  
wurden grob missachtet, da Pädagogen  
nach dem Grundsatz vorgingen,  
dass Fachleute besser als die Eltern wissen,  
wie man Kinder erzieht.“*

*– William Bonner,  
Rutherford Institut*